

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint wöchentlich nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 450 Mark. Einzelne Nummern 20 Mark.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 33 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Anknüpfungsteil 75 R., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teil 150 R., unter Eingangsfrist 180 R. Ermäßigung auf Familien- u. Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Sonntags-Beilage, Synodal-Beilage, Hefungsblätter der Verwaltung der Staatsschulden und der Landes-Kulturzentralbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Versicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplantagen auf den Staatsforstrevieren.
Verantwortlich für die Redaktion: Hauptgeschäftsführer Bernhard Jolles in Dresden.

Nr. 299

Sonnabend, 23. Dezember

1922

Konferenzen zwischen Hughes und Barnes.

Die Anregungen der amerikanischen Handelskammer.

New York, 23. Dezember.

Wie der „New York Times“ aus Washington gemeldet wird, war es die Handelskammer der Vereinigten Staaten und nicht, wie eine Londoner Depesche mitteilte, eine deutsche Handelskommission, die mit dem Plan herrortrat, daß ein Komitee amerikanischer Geschäftsleute bei der Lösung der Reparationsfrage mitwirken sollte. Es heißt, daß der Handelskammerpräsident Barnes in den letzten zehn Tagen mit Hughes konferierte, und Barnes sei es gewesen, der Hughes jenen Plan vorgelegt habe.

Keine Besetzung des Ruhrgebietes im Januar.

Paris, 23. Dezember.

Nach einer hier vorliegenden New Yorker Meldung hat die französische Regierung das amerikanische Staatsdepartement davon verständigt, Frankreich bereite keinerlei Pläne vor, die auf eine Besetzung der Ruhr im Januar abzielen, Frankreich werde auch keine praktischen Vorschläge in der Reparationsfrage ausarbeiten, solange die Verhandlungen der alliierten Ministerräte nicht abgeschlossen seien.

Die deutschen Sachlieferungen vor der Reparationskommission.

Paris, 23. Dezember.

Die Reparationskommission hat gestern über die deutschen Sachlieferungen für das Jahr 1922 beraten, um festzustellen, inwieweit Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommen ist. Bekanntlich hatte Deutschland für dieses Jahr zu Ende gehende Jahr Sachlieferungen im Werte von 1450 Mill. Goldmark zu liefern. Ob und welche Sachlieferungen in dieser Richtung erfolgt sind, wird nicht bekanntgegeben. Es verläutet nur soviel, die Reparationskommission habe festgestellt, daß jeder Staat, der nicht in vollem Umfang befähigt worden sei, das Recht habe, die nicht ausgeführten Lieferungen bis zum 31. Dezember d. J. nachzufordern.

Die englisch-französischen Verhandlungen.

Paris, 23. Dezember.

Die Meldungen über die englisch-französischen Verhandlungen sind widerspruchsvoll. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß man sich zwar vor der Pariser Konferenz auf keiner Seite auf eine bestimmte These festlegen will, den gegenseitigen Standpunkt aber doch soweit in Einklang zu bringen sucht, daß erfolgreiche Arbeiten von der Konferenz erwartet werden können. Der französische Vizepräsident in London hat in Abwesenheit Curzon mit dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt lange über alle zur Verhandlung kommenden Fragen konferiert und wird nach Rückkehr Bonar Law aus Glasgow vom englischen Premierminister empfangen.

Feststellung der deutschen Vorschläge erst nach Weihnacht.

Berlin, 23. Dezember.

Bei der gestrigen Besprechung der Reichsregierung mit den Parteiführern wurden die Vertreter der Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei vom Reichsfinanzminister Dr. Herzog, die anderen Parlamentarier vom Reichsminister des Auswärtigen v. Rosenfeld empfangen. Die Reichsminister machten Mitteilung über ihre letzten Pläne zur Reparationsfrage. Im Anschluß daran fand eine Kabinetts-

Der bayerische Faschismus.

Von unserem Münchner Mitarbeiter.

K. München, 21. Dezember 1922.

Es wäre verfehlt, den Lärm der nationalsozialistischen Agitation für den eigentlichen Inhalt der Bewegung zu nehmen, die, nach dem Siege Mussolinis, zu Vergleich mit dem italienischen Faschismus geradezu herausfordert. Die unter Führung Adolf Hitlers stehenden Scharen sind nur ein Faktor einer vielverzweigten Strömung, die mit den verschiedensten Mitteln ihren Zwecken näherzukommen sucht.

Die deutsche Republik muß heute die Schwäche büßen, die sie, sowohl in ihrer Finanzpolitik wie auch in ihrer politischen Tüchtigkeit gegenüber ihren Hauptfeinden, gezeigt hat. Die falsche Finanzpolitik hat gerade diejenigen geschont, die heute, nachdem ungeheures Geld über die arbeitenden Massen, insbesondere aber über den sogenannten Mittelstand, gekommen ist, die Rot der Massen gegen die Republik ausüben. Das zeigt sich besonders in Bayern, wo die von bestimmten Gruppen des Schwarzkapitals finanzierten Nationalsozialisten es durch skrupellose Demagogie fertiggebracht haben, große Schichten des Kleinbürgertums, der in große Bedrängnis geratenen kleinen Landbesitzer und Handwerker mit ihrem Anhang an sich zu fesseln.

Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß die eigentlich politische Elite der bayerischen Gegenrevolution durch die Vermittlung der Nationalsozialisten sich eine feste Erfolgsgarantie in weiteren Bevölkerungskreisen zu verschaffen verstanden hat. Noch vor kurzem war die Organisation Adolf Hitlers vollkommen selbständig und stand zu den anderen nationalsozialistischen Gruppen in einem gewissen Gegensatz. Das braufängere Wesen und die Putschgelüste der Nationalsozialisten waren für diese Gruppen eine Gefahr. Der Aufstieg der Aktion vom 11. November ist herbeigeführt worden durch die Eingliederung der nationalsozialistischen Partei in die „Vereinigten vaterländischen Verbände“, die unter Führung des Prof. Dr. Bauer stehen. Die Vereinigung mit ihrem Organ „Heimatland“, der ehemaligen Einwohnerzeitung, stellt den eigentlichen Mittelpunkt der Bewegung dar. Sie sind hervorgegangen aus der Einwohnerwehr, deren Mitgliedschaft sich nach der Auflösung halbwegsweise in sogenannten „Vaterländische Vereinigungen“ zusammenloste.

Die „Vereinigten vaterländischen Verbände“ stellen die Spitzenorganisation dar, an die nach und nach alle verwandten Organisationen Anknüpfen fanden. So der „Bayerische Ordnungsbund“ unter Führung von Dr. Tafel und Pizis, der „Verband nationaler Soldaten“, der „Gesamtvorbund nationaler Berufsverbände“, „Deutscher Arbeiterbund“, der sich sogar ein eigenes Exekutivorgan für Oberbayern in München eingerichtet hat; ferner der „Bund Bayern und Reich“, der seinerseits wieder eine Spitzenorganisation nationalsozialistischer Studentenvereinigungen darstellt. Der „Bund Oberland“ ist, infolge der Beziehungen seiner Führung zu dem kommunistischen Abgeordneten Graf, etwas in Verfall gekommen. Die verschiedenen antisemitischen Vereine, wie der „Hochkultur deutsche Ari“ und der „Deutschvölkische Schutz- und Treuebund“, die „Thulegesellschaft“, die „Ebdasfreunde“ gehören natürlich ebenfalls diesem Kreis an. Die meisten dieser Organisationen haben in Bayern überall Ortsgruppen, die sich in ähnlicher Weise zusammenschließen. Das Ganze bildet einen äußerst weit verzweigten, eisenfesten Apparat, der seine Wurzeln in alle Teile des Volkstums, in alle amtlichen Stellen

von Staat und Selbstverwaltung, von Polizei und Reichswehr hineinreißt.

Mit der großen Tagespresse werden enge Verbindungen aufrechterhalten. So mit dem „Münchener Neuesten Nachrichten“ durch den Admiral Vollerich und General Ludendorff, dessen händliche Ehrenwache früher vom „Bund Oberland“, jetzt von der Sturmabteilung Hitlers gestellt wird.

Wenn man die Gedankengänge, die dieser nationalsozialistischen Bewegung eigentümlich sind, näher untersucht, so findet man alle Wesenselemente der preussischen Militärdiktatur samt ihren bürgerlichen Anhängen. Man findet aber auch, daß die Erfahrungen und die Niederlage des Kapp-Putsches nicht spurlos an diesen Kreisen vorübergegangen sind. Heute wissen sie, daß der Erfolg eines solchen Unternehmens nicht nur von militärischen Faktoren abhängt, sondern daß dazu die psychologische Grundlage in breiten Massen der Bevölkerung gehört.

Zu diesem Zwecke wird der „mammonisch-jüdische Geist der Republik“ in Gegensatz gestellt zu dem „christlich-germanischen Kaiserreich“, in dem es dem Volke viel besser gegangen ist. Gelegentlich wird der Sozialismus als Ideal hingestellt. Separatistische Strömungen werden mit dem Wintergedanken begünstigt, durch eine zeitweilige Trennung vom Norden den bayerischen Staatapparat ganz in die Hand zu bekommen und der Macht der republikanischen Zentralgewalt und vor allem dem Staatsgerichtshof zu entgehen. Daher die große Bewegung über die Verhaftung Ehrhardts. Er wird als ruhiger, um das Vaterland verbundener Bürger hingestellt, der sich unter den Schutz der bayerischen Regierung begeben hat.

Trotz der hundertfachen Gegnerschaft zum Parlamentarismus haben sich durch die Gründung des „Völkischen Reichsbund“ auch bereits Bestrebungen geltend gemacht, Einfluß in den Parlamenten zu gewinnen, allerdings, wie sein Führer, Oberst v. Eplander, erklärt, um das Parlament zu diskreditieren. Der „Völkische Reichsbund“ steht übrigens durch eine Reihe von Persönlichkeiten in enger Fühlung mit den „Vereinigten vaterländischen Verbänden“.

Die grundlegende Idee, von der die ganze Bewegung beherrscht wird, ist die Wiedererrichtung des preussisch-deutschen Militärsystems. Diesem Zwecke dient der fortgesetzte Hinweis auf die Unfähigkeit der parlamentarischen Regierungsform und die Verelendung des deutschen Volkes, die auf den Verfall der Verträge und den „jüdischen Wucher“ zurückzuführen wird. Nur eine nationale Diktatur sei imstande, Ordnung zu schaffen und vor allem die marxistisch-jüdische Sozialdemokratie samt ihrem passivischen und bürgerlich demokratischen Anhang zu vernichten. Der nationale Gedanke soll über den internationalen liegen, das heißt die verhasste Weltbürgerlichkeit einer „Klassen nationalen Incht“ Weg machen.

Die Gefahren der Bewegung für Demokratie und Republik liegen weniger in der Stärke ihrer Organisation, als in den weitreichenden, in ihren letzten Ausläufern gar nicht zu übersehenden Verbindungen, über die sie verfügt. Das Ganze ist so eingeteilt, daß es automatisch jeder Parole folgt, die in den führenden Organen ausgeprochen werden. Die Geistesverfassung weiter Kreise des Volkes macht sie für den nationalsozialistischen Wunderglauben empfänglich.

Die Gegenwirkung liegt bei einer starken republikanischen Zentralgewalt, die zunächst einmal alle Gesetzesberechtigungen von nationalsozialistischen reaktionären Seite zur gerichtlichen Aburteilung bringt, besonders aber, durch energisches Vorgehen gegen das Monopol der agrarischen und industriellen Großkonzessionen, Vertrauen für die Republik erweckt.

sigung hat, die sich aber dem „V. T.“ zufolge nicht mit dem Reparationsproblem beschäftigt.

Der „Völkische Reichsbund“ und der „Vorwärts“ wollen wissen, daß die deutschen Vorschläge erst nach den Weihnachtstagen festzustellen werden können. Allerdings sei man laut „Völkische Reichsbund“ im Laufe des gestrigen Tages einen guten Schritt vorwärts gekommen, jedoch sich bereits ein bestimmter Plan erkennen lasse. Der „Vorwärts“ will wissen, daß hauptsächlich darüber Differenzen beständen, welche Summen angeboten werden sollen und welche Garantien zu leisten seien.

Nach der „Deutschen Tageszeitung“ sind die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen in den letzten Tagen unter sich zusammengetreten, um zu dem vom Reichsminister vorgelegten Plan Stellung zu nehmen. Sie haben sich auf ein gemeinsames Programm für die auf den 28. Dezember in Aussicht genommene Besprechung geeinigt.

Poincaré verhandelt mit den deutschen Industriellen?

Paris, 23. Dezember.

Wie Havas aus englischer Quelle berichtet, hört man in Washington, in Paris seien Verhandlungen im Gange zwischen Poincaré und gewissen deutschen Industriellen, welche die Möglichkeit zum Gegenstand hätten, sich in der Reparationsfrage an eine amerikanische Kommission zu wenden. Im Staatsdepartement werde von gewissen Persönlichkeiten diese Behauptung entschieden bestritten. Andere erklärten, die Besprechungen seien noch nicht soweit gediehen, daß Verhandlungen möglich seien; und die Nachrichten, nach denen England sich in aller Form mit diesem Projekte einverstanden erklärt habe, seien falsch.

Die große Koalition der Kopf- und Handarbeiter.

Die Verhandlungen über einen Zusammenfluß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes mit dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund sind in dieser Woche zum Abschluß gekommen. Die freigewerkschaftlichen Verbände werden sich mit ihren Beamtenmitgliedern dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund anschließen.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund ist bereit, den Zusammenfluß der noch vorhandenen Konkurrenzorganisationen auf der Grundlage der vom ADGB und AFA-Bund anerkannten Organisationsformen zu fördern. Weiter hat der ADGB die Verpflichtung übernommen, Neubildungen von Beamtenverbänden oder die Schaffung von Fachgruppen in angeschlossenen Verbänden weiter vorzunehmen nach zu begünstigen, wenn eine der dem ADGB angeschlossenen Organisationen für dieses Organisationsgebiet zuständig ist. Der Zusammenfluß wird voraussichtlich schon am 1. Januar endgültig werden. Die Beamtenzentralen des ADGB und des AFA-Bundes werden, zugunsten des Beamtenbundes, aufgelöst. Der Abschluß des geplanten Kartellvertrages zwischen diesen drei Säulen der freien Gewerkschaftsbewegung steht unmittelbar bevor.

Der Plan Karl Legiens ist damit zur Wirklichkeit geworden: Die große Masse der deutschen Kopf- und Handarbeiter steht, in geschlossener Front, ihren Gegnern gegenüber. Der Zusammenfluß der Beamten des Reiches, der Länder und der Gemeinden mit den freien Arbeitern und Angestellten ist Gewähr dafür, daß nunmehr auch in die Beamtenchaft der republikanische Geist einzieht, der unbedingt notwendig ist, um den Bestand der Republik zu sichern. Die Gegensätze, die früher zwischen Arbeiterchaft und Beamtenum bestanden, werden schwinden. In gemeinsamer Arbeit werden sich diese beiden großen

XX Staatliche Porzellanmanufaktur Meissen XX
Vornehmstes Porzellan für den Speise- und Kaffeetisch — Kunstwerke von Weltruf — Direkter Verkauf an Private XX

Wespen kennen und verstehen lernen. Sie werden einsehen, daß der eine Teil ohne den anderen nichts ist, daß sie aber, zusammengeschnitten, eine ungenutzte Macht sind, an der alle Mächte der wirtschaftlichen und politischen Reaktion scheitern müssen.

Immer wieder: Das Problem der Marktstabilisierung.

Schweizerische Bankiers über die Haltung der deutschen Industrie.

Die Schweizerische Bankiers nimmt bekanntlich zu den Reparationsfragen eine Haltung ein, die nicht immer mit der wünschenswerten Deutlichkeit erkennen läßt, daß ihr das Wohl des Vaterlandes inniger am Herzen liegt als das eigene Gedeihen. Wie ihre „Abklärung“ im Auslande beurteilt wird, zeigt folgender Bericht des Schweizerischen Bankvereins, der sich u. a. mit der Stabilisierung der Reichsmark befaßt. In dem Bericht heißt es:

„Damit die Stabilisierung der Mark gelingt, muß sie von ganz Deutschland gewünscht und unterstützt werden. Aber wenn sich auch auf der einen Seite Regierung, Bürgerium und andere Volksschichten der Notwendigkeit der Markstabilisierung zu einer gesunden Währung bewusst sind, so hat es andererseits den Nachteil, als ob ein Teil der Industriellen gegenwärtig jeder Maßnahme zur Stabilisierung feindselig gestimmt sei.“

Ihr hauptsächlichstes Argument besteht darin, daß die Stabilisierung die Marktwirtschaft, Arbeitslosigkeit hervorbringe und so Anarchie und Hungernöte nach Deutschland bringen würde.

Allerdings könnte ein Versuch, die Mark zu einem höheren Kurse als dem der Konstant der Papiermark im Lande selbst zu stabilisieren, der deutschen Industrie zum Verhängnis werden. Niemand denkt aber an eine solche ausschließliche Maßnahme. Dagegen liegt sehr, daß für die normale Entwicklung aller Industriezweige die Rückkehr zu einem verhältnismäßig gleichbleibenden Wertmaß unerlässlich ist.

Daß die deutschen Industriellen, deren Gutheben in der Hauptsache in fremden Devisen und in Sachwerten besteht, aus jeder Markterhöhung Nutzen ziehen, da die Lohnsteigerung den Kursrückgängen nur zögernd folgt, und daß sie deshalb die heutige Verhältnisse als in ihrem Interesse liegend betrachten, ist leicht begreiflich. Wenn aber diese Industriellen glauben sollten, daß dieses momentane Interesse sich mit dem Deutschlands deckt, dann täuschen sie sich, denn ein Land von lediglich Millionen Einwohnern kann ohne ein verlässliches Wertmaß nicht bestehen.“

Sollten sie überdies im Glauben besessen sein, die anomale Konjunktur, die sie den Industrien anderer Länder infolge der durch die Markterhöhung sich ergebenden billigen Selbstkosten bereiten, fortzuführen zu können, so täuschen sie sich ebenfalls, denn Europa wird nicht mehr lange das Opfer eines solchen Pumping sein wollen.“

Kleine politische Nachrichten.

* Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat, nach der der beiden Kollagen der freien Berufe (Rechtsanwälte, Ärzte, Schriftsteller und Re-

datenre) dadurch entgegengetreten werden soll, daß Angehörige dieser Berufe, die eine Familie zu versorgen haben, in geeigneten Berufungsklassen, statt der dort üblichen unversicherten Auszahlung, beschäftigt werden, soweit dies ohne Benachteiligung anderweitig entgeltlich gewordener Beamten geschehen kann.

* Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslande-Palet, Brühungs-Telegramm- und Fernsprechtarife ist, mit Wirkung vom 23. Dezember, auf 1400 M. festgesetzt worden. Dieses Anrechnungsverhältnis ist auch für die Wertange nach dem Auslande maßgebend. Weitere Kundstufen erteilen die Post- und Telegraphenanstalten.

* Der Bahnhof in Hirtfeld ist durch eine 15köpfige Bande von Baraken im Alter von 16 bis 18 Jahren auf 2 Stunden „besetzt“ worden. Sie waren bis an die Bahne bewaffnet, zwangen zwei Beamte zum Verlassen des Fahrerturmes und machten sich dann in den Wartesälen 1. und 2. Klasse breit. Die herbeieilenden Schupoleute drohten sie zunächst mit ihren Waffen. Nach Verhaftung der drei Räubführer verschwanden die anderen scheinbar.

* Die vier letzten deutschen Kriegsgefangenen, die von der französischen Regierung begnadigt worden sind, sind gestern von dem Post de la Balagne in die Leitung von vier Soldaten nach der Grenze abgereist.

* In München ist gestern früh der ehemalige Staatsminister Graf v. Soden im Alter von 78 Jahren gestorben.

Pfui Teufel! Die Stinbombe der „Schlesischen Volkstimme“.

Die deutschböhmische „Schlesische Volkstimme“ meldete kürzlich die angebliche Verlobung des früheren Reichstagsabgeordneten mit einer Frau Selma Guttman und knüpfte daran den über Verleumdung entsprechenden Kommentar. Ein Zentrumsbote, die „Schlesische Volkstimme“ hat den früheren Kandidat um Aufklärung und erteilt folgende Antwort:

„Im Laufe meiner Rinnertätigkeit und während meiner Kandidatur ist es oft meine Pflicht gewesen, unzulässigen Behauptungen in rechtgerichteten Zeitschriften zu widersprechen. Auf solche antisemitische Heberereien habe ich aber im allgemeinen nicht geantwortet, sondern habe mich gedacht, daß der Unfug, der oft behauptet worden ist, sich von selbst löst. In dem Falle der „Schlesischen Volkstimme“ will ich nunmehr eine Ausnahme machen. Die mit Geld- und angelegte Verlobung mit Frau Selma Guttman und die daran geknüpften Vermutungen, deren Tendenz nur allzu durchsichtig ist, sind feierlich und das Plötzliche der deutschen Presse gegen die Wische wird zu einer Höhe gegen mich ausgehört. Man verläßt, mich beim katholischen Werte zu diskreditieren und mir mit bestmöglichster Indignation zu begegnen. Ich habe Christen wie Juden gerecht behandelt und niemanden seinen Glauben oder seiner politischen Überzeugung wegen bevorzugt oder benachteiligt.“

Die ganze Sache hat selbstverständlich auch eine hitlere Seite. Die Auffassung der „Schlesischen Volkstimme“, daß die Nachricht wie eine Bombe im Zentrum wirken wird, ist guttunlich. Nur ist die Bombe ungeschädlich gewesen, sie hat lediglich im Reichstage beim Zentrum ein großes Gelächter ausgelöst. Im übrigen ist es richtig, daß ich Jungferlein bin. Das ist an sich kein Unglück, sondern berechtigt zur Hoffnung, daß dieser Zustand sich einmal ändern kann. Das letztere ist gar nicht aus-

geschlossen. Und wenn ich einmal den Schritt tun würde, den schon so viele arme Jungferlein mit Erfolg getan haben, so hoffe ich damit auch den Verfall meiner politischen Freunde zu haben. Mit vorzüglicher Hochachtung und der Bitte, die antisemitischen Dummköpfe der „Schles. Volkstimme“ genügend würdigen zu wollen, verbleibe ich mit den besten Grüßen Ihr ergebener Diener.“

Personalabbau bei der Bahn und Post.

Berlin, 23. Dezember. Im Reichsverkehrsministerium und im Reichspostministerium beschäftigt man sich gegenwärtig mit dem Problem, eine nicht unwesentliche Einschränkung des Personals vorzunehmen, soweit der Dienstbetrieb dadurch nicht gefährdet wird. Die zuständigen Hauptbeamten sind bei beiden Behörden demnach mit den notwendigen Entlassungen befaßt worden. Wie verlautet, sollen bis zum 1. April nächsten Jahres eine Anzahl Werkstättenarbeiter, sowie nicht lebensfähig angestellte Beamte entlassen werden. Es handelt sich um 6770 Werkstättenarbeiter, von denen allerdings 2500 sich im Lehrlingsverhältnis befinden. Diese Lehrlinge haben zum 1. April ausgedient. Die Zahl der zu entlassenden Beamten beträgt 13300. Davon werden allerdings 4419 Beamte in die Finanzverwaltung überführt und 1115 Beamte zwangspensioniert, da sie das 65. Lebensjahr überschritten haben. Bei der Entlassung der Beamten soll so verfahren werden, daß in erster Reihe solche Leute aus dem Dienst entfernt werden, die sich nicht als geeignet, oder den ihnen zugewiesenen Aufgaben nicht gewachsen gezeigt haben, ferner Beamte mit Doppelgehältern und solche, die nicht länger als drei Jahre sich im Dienst befinden. Die Dienststellenleiter sollen jedoch dafür Sorge tragen, daß tüchtige Beamte, die sich jahrgeliegt haben, im Dienst bleiben. Es ist beabsichtigt, den zur Entlassung kommenden Beamten Übergangsgeld zu bewilligen. Weiterhin ist bezüglich des Urlaubs der Beamten eine einschneidende Maßnahme beabsichtigt. Der Reichsverkehrs- und Reichspostminister wollen im kommenden Dienstjahr 1923 sämtlichen Beamtenkategorien den Urlaub um drei Tage verkürzen. Welche gewollte Sparmaßnahme für die Verwaltungen bedeutet, geht aus der Tatsache hervor, daß die Eisenbahn, die etwa eine Million Beamte beschäftigt, durch eine derartige Urlaubskürzung drei Millionen Arbeitstage gewinnt, die in Sachleistungen umgerechnet, einen Wert von sieben Milliarden Mark repräsentiert. Auch bei der Post sind ähnliche Maßnahmen vorgesehen, doch wird man sich auch hier erst mit dem Verkehrs- und dem Hauptbeamtenrat auseinandersetzen.

Gegen diese von den Ministern geplanten Sparmaßnahmen wenden sich die Gewerkschaften. So hat die Bundesleitung des Deutschen Gewerkschaftsbundes sich gestern mit der Arbeitsgemeinschaft eingehend befaßt und ist der Ansicht, daß im Augenblick eine derartige Sparmaßnahme große Nachteile für die Arbeiterklasse erzeugen würde, zumal für die unteren Beamtenklassen eine Urlaubskürzung, angesichts der ständig schwieriger werdenden Lebensbedingungen, nicht annehmbar sei.

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

Von E. Perzias, Kapitän zur See a. D.

Während des Krieges hat es die Welt Handelsflotte erlitten so gewaltige Verluste, daß noch längere Zeit nach dem Friedensschluß sich harter Mangel an Tonnage fühlbar machen mußte. Und bezüglich der deutschen Kaufmannsflotte wurde vielfach angenommen, sie würde, infolge des Verfalls der Tonnage, für mindestens ein Jahrzehnt von den Weltmeeren verbannt sein. Die eine Ansicht wie die andere hat sich als irrig erwiesen. Nach Lloyd's Register war der Bestand der Welt Handelsflotte am 30. Juni 1922 34 000 Schiffe mit rund 64 Mill. Brutto-Registertonnen (nur Schiffe über 100 t gezählt). Ende Juni 1914 war die Welt Handelsflotte 49 Mill. Die kam es, daß bereits Mitte 1922 15 Mill. t mehr schwammen, als 1914. Ganzseitig waren die Kriegsschiffe nicht so erheblich, wie häufig angenommen wird. Sie betragen 13 Mill. t. Wunderschiff war die Neubautätigkeit während des Krieges und nach dem Krieg enorm groß. Besonders in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Japan wurde, im Vergleich zu Vorkriegszeiten, der Schiffbau mit ungeheurer Energie betrieben. Nordamerika besaß 1914 nur 1,8 Mill. t an Kaufmannsflotte, es verfügt jetzt über 13 Mill. t. Schon während des Krieges wurden zahllose Handelschiffe zerstört, auf denen der Betrieb rationell, mit größtmöglicher Zeiterparnis, ausgedehnt wurde. Häufig lagen die Frachtkräfte in Japan, 1915 etwa 200 000 t in fremden Ländern. 1916 betrug es nur noch, es verlor sich bereits 100 000 t. Die Zahl der Besatzungen im Laufe des Krieges von 9 auf 29. In den letzten Jahren wuchsen je 700 000 t festsitzende Kraft.

Die deutsche Handelsflotte litt durch den Krieg ihren zweiten Schlag ein. Sie verfügte 1914 über rund 5,5 Mill. t (Großschiffe: 1914 mit 18,8 Mill. t an erster Stelle, 1915 = 19,3 Mill. t). Durch Kriegsverluste und den Betrag von Verfall des unsere Kaufmannsflotte auf einen der letzten Plätze. Gemäß dem Bestimmungen des Friedensvertrages (Anhang II, 8. Teil) sollte Deutschland Tonne für Tonne und Klasse für Klasse aller Handelschiffe und Fischereischiffe, die den Alliierten durch den Krieg verlorengingen oder beschädigt wurden, Ersatz leisten, d. h. es mußten sämtliche deutsche Handelschiffe von 1600 Brutto-Registertonnen Größe und darüber, ferner zur Hälfte die Schiffe zwischen 1000 und 1600 t und zu einem Drittel die Fischereischiffe abgeliefert werden. Das und blieb, waren im wesentlichen nur Schiffe, die zur Küstenfahrt geeignet waren. Über unsere Reedereien und Besatzungen, die Hände nicht verweigert in der „Schiff“, sofort gingen sie nach dem Friedensschluß an Werk, um unsere Handelsflotte wieder auf den Weltmeeren erscheinen zu lassen. Wertvolle Unterstützung wurden ihnen durch die Freigabe von 16 Milliarden M. erwirkt, um unsere Handelsflotte wieder zu dem ihr gebührenden Platz zu verhelfen. Zunächst wurden ausländische Schiffe gechartert, dann deutsche Schiffe aus fremdem Besitz zurückgekauft. Das vor kurzem im Verlag der Seemanns-Verlagsanstalt erschienene Schiffsverzeichnisse 1923 nennt z. B. 130 Schiffe mit einem Bruttovermögen von 491 567 t, die, etwa 10 Proz. der Kriegsverluste, auf Grund deutscher Angebote, im ihrer Reihzahl in den Monaten August 1921 bis Juni

Wissenschaft und Kunst.

Opernhaus. (Drittes Symphonie-Konzert Reihe B.) Die Veranstaltung hätte nach ihrem Programm-Entwurf in ihrem ersten Teil zwei Dramenwerke bringen sollen, die Klavierwerke Besondere und die B-dur-Klavierkonzert. Wohl die Befürchtung, daß die Zeitdauer zu lang werden würde, war die Veranlassung, daß man die Opernwerke ausfallen ließ. Schade, damit entfiel doch ein Orchesterprobier, der dem Abend eine noch künstlerischere Physiognomie gegeben haben würde.

So hörte man denn als erstes Werk des Brahms und Reges gewidmeten Abends das oben bereits genannte Konzert. Es gehört ganz zweifellos zu den Schöpfungen des Meisters, die verständigste Schreier beim Publikum Anhang fanden, schon um des dabel nicht zu übersehenden Reichtums der Gestaltung will n. Im besondern waren es immer die beiden Mittelstücke, die sich die Kunst der Oper gewonnen. Und so war es auch diesmal. Dazu kam aber noch, daß in Edwin Fischer ein Künstler am Pulte saß, der diese Kunst erscheidend nicht nur technisch, sondern auch geistig und feilsch zu interpretieren in der Lage war. Es bot in Wahrheit ein in jeder Hinsicht ungetriebenes Genie, diesem Künstler zu lauschen. Ihn wieder mochte man aber beglückwünschen dazu, wie ihn Busch mit der Kapelle begleitete! Es gab Momente — z. B. wie das Orchester die am Beginn des langsamen Satzes wundervolle, vom Soloviolone II intonierte Melodie aufnimmt — in denen man den Atem anhält. Überhaupt Busch und die Kapelle in diesen Konzerten — man kann schon sagen, daß es ein Kapitel für sich. Noch diesem Werk, das zugleich die „Symphonie“ des Abends erleben konnte, weil es selber eine solche für Klavier und Orchester darstellte, habe man noch die Fiffer-Variationen, die unter Reges Werken immer eine bevorzugte Stellung einnehmen. Einmal ist

man in Kauf des Varietens eine besondere Stärke Reges. Tann spricht sich aber gerade in diesem Varietens-Werk das Wesen Reges vielleicht noch in besonders charakteristischer Weise aus, in dem sich, wie Dr. Koopff-Spermann in der Einführung zu seinem Reges-Vertrieb (Vergleichend Mus.) treffend sagt, „wimosenhafte Zartheit mit der Kraft, melancholischer Trübsinn mit lebenslustigem Humor paart“. Die bravours geliebte Frage könnte wie das Wert, so auch dessen Erfolg.

Wissenschaftliche Nachrichten. Oberregierungsrat Prof. Dr. Paul Schreiber, der Begründer und Organisator des meteorologischen Dienstes in Sachsen, feiert am 23. Dezember sein goldenes Doktorjubiläum.

Aus den Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Morgen, am 24. Dezember, werden sämtliche Sammlungen geschlossen. Am ersten Weihnachtstages sind nur die Skulpturensammlung und die Museen für Tierkunde und Vögelkunde, am zweiten Feiertage dagegen die übrigen Sammlungen wie an Sonntagen geöffnet.

Literarische Chronik. Wenige Tage nach seinem 61. Geburtstag (17. Dezember) ist in Charlottenburg der winge Schriftsteller und satirische Dichter des modernen V. H. Leo Leipziger, gestorben. Nach vielen Erfolgen als Roman- und Dramatiker („Ballhaus Anna“), Lustspielautor und Publizist gründete Leipziger seine satirische Wochenschrift „Der Nörgler von Berlin“, in der sein Verstand Berlin in seiner schnellen und bunten Entwicklung begleitete.

Wilde Kunst. Sächsischer Kunstverein zu Dresden, Brühliche Terrasse. Die große Dezember-Ausstellung ist am 24. und 26. Dezember von 11 bis 2 Uhr geöffnet. Am ersten Weihnachtstages ist sie geschlossen.

Galeries Ernst Knudt. Einzelwerke von Corinti, Dufay, Feldbauer, Fredl, L. v. Hofmann, Kuchl, Boffen-Red, Teubner, Adolph, E. Rode, Brehm. Ferner Zeichnungen und Aquarelle von Schwab, Tschirn, Wenzel, Thoma, Wde. Täglich geöffnet von 9 bis 5 Uhr.

Der Maler Emil Doepler d. J. ist in Berlin im 68. Lebensjahre gestorben. Er im

vorigen Jahre schied der besonders als Opernbild geachtete Künstler nach dreizehnjährigster Tätigkeit aus dem Reichsforst der Unterstaatssekretär des Berliner Kunstgewerbemuseums.

Musiknachrichten. Schiffsbesper in der Kreuzkirche am 24. Dezember 4 Uhr. Kurze Besungen des Kreuzchor's am 26. Dezember 6 Uhr 20 Min. auf dem Kapellplatz, am Rathausbrunnen (nach dem um 6 Uhr beginnenden Wodengeld und dem Turmbau).

Katholische Hofkirche. Morgen, Sonntag, vorm. 11 Uhr: Messe (schimmig) von St. Stadnauer; Ad te levavi von Kajal; Offertorium: Korale von Weiffger. Nachs 11 Uhr: Invokatorium von Schüre; Messe D-moll von Kreischer; Graduale: Pastores von Weiffger. Offertorium: Hodie Christus (schimmig) von Palestrina. 25. Dezember, vorm. 11 Uhr: Weihnachtsmesse von Weiffger. 26. Dezember, vorm. 11 Uhr: Quatzenmesse von Weber; Graduale: Pastores von Weiffger; Offertorium: Salvo puer von Schuster.

Konzertdirektion F. Nie: Das Groß-Russische Palast-Orchester (Leitung Dr. Eugen Swerloff) gibt am 24. Dezember im 2. Saal am 2. Weihnachtstages 7 1/2 im Opernhaus und am 3. Weihnachtstages 7 1/2 im Logenlokal. — Am 1. und 2. Weihnachtstages je 7 1/2 Uhr im Künstlerhaus Feiters Abende von Kammeränger Hans Rüdiger. — Am 1., 2. und 3. Weihnachtstages dirigiert der vorm. Hofkapellmeister Johann Strauß die Gewerbehause-Konzerte des Philharmonischen Orchesters. — Dr. Pauls Kaisertheater spielt Mittwoch, 27. Dez. 7 1/2 Uhr im Hauptsaal: Wägle (schiffliche Duetter oder Kaiserholt sich welche).

Theaternachrichten. Sächsische Staatstheater. Opernhaus. Mittwoch, am 27. Dezember: „Carmen“ mit Irma Terzani in der Titelrolle, Adolf Luchmann a. G. (Don José), Waldemar Staegemann a. G. (Escamillo), Angela Polnial (Micaëla). Länge mit Suzanne Dambold und Walter Kreibitz. Musikalische Leitung: Hermann Kupisch. Spielleitung: Alfred Reuder. Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag, am 28. Dezember: „Hoffmanns Erzählungen“ mit Ludwig Ehlisch,

Selene Jung, Charlotte Bieder-Kimpel, Irene Metzer-Ritsch, Friedrich Plafke, Hans Lange. Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Spielleitung: Georg Hartmann. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus. Frau Alice Werben ist infolge plötzlichen Hinscheidens ihres Mannes unbeschäftigt, zu je dem. Insofern muss die für heute, Sonnabend, geplante Vorstellung des 2. Spiels „Die Polarreise“ auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Es wird fast besten nochmals das Weihnachtsspiel „Der Puppenmacher“ von Hanna Scholz gegeben; Anfang 7 1/2 Uhr. — Weiterhin machen sich folgende Veränderungen des Spielplanes notwendig: Dienstag, den 26. Dezember (Sabbat „Polarreise“), Improvisationen im Juni; Mittwoch, den 27. Dezember (Sabbat „Polarreise“), Improvisationen im Juni; Donnerstag, den 28. Dezember (Sabbat „Polarreise“), Der Räuber der Sibirierinnen; Freitag, den 29. Dezember (Sabbat „Polarreise“), Der Räuber der Sibirierinnen; Samstag, den 30. Dezember (Sabbat „Polarreise“), Der Räuber der Sibirierinnen; Sonntag, den 31. Dezember (Sabbat „Polarreise“), Der Räuber der Sibirierinnen; Anfang 7 1/2 Uhr.

Mit Herrn Bruno Decarli, der in den Jahren 1901 bis 1907 dem Dresdener Hofkapellmeister als Mitglied angehört hat und seitdem als Orchesterleiter und Charakterpfeifer in Berlin erfolgreich tätig gewesen ist, sind Verhandlungen eingeleitet worden, um ihn für das Staatstheater wiederzugewinnen. Er wird zunächst Anfang nächsten Jahres an zwei Abenden im Schauspielhaus als Gast auftreten.

Die Antichamber der Symphonie-Konzerte A und B und der Hauptproben, welche die ständige Nachschubung noch nicht erreicht haben, werden aufgeführt, die nunmehr schließend Donnerstag, den 28. Dezember, mittags Donnerstag, den 28. Dezember, an der Opernhaus zu bewirken oder, falls sie auf ihr Recht verzichten wollen, die Antichamber in diesem Tage gegen Rückzahlung des Preises für die noch ausstehenden drei Konzerte abzuliefern.

Verträge. Die nächsten Volkswirtschaftlichen Abende bringen in der Weihnachtwoche vom 25. bis 28. Dezember Aufführungen des folgenden Abends „So ein Rebel“ durch höhere Mitglieder des Zentral- und Alberttheater.

1922, entstanden wurden und bis zum 30. Juni 1922 wieder in unsere Häfen zurückkehrten. Der Anlauf der Schiffe vollzog sich noch, als der Vorkriegsstand...

Abgesehen vom Anlauf fertiger Schiffe, war es besonders der Schiffsreparatur unserer Meeresflotte zu verdanken, daß unsere Handelsflotte sich rasch vergrößern konnte. Unsere gesamten Schiffe...

Die gesamte Tonnagezahl der deutschen Kaufahrtsflotte belief sich am 30. Juni 1922 auf 2.012.500 t. Sie haben also bald die Hälfte unseres Handelsflottenstandes von 1914 erreicht.

Bei diesem glänzenden Ausblick für das Wiedererheben unserer Handelsflotte drängen sich zwei Fragen auf: 1. wie sieht es aus die künftige Rentabilität unserer Handelsflottenbetriebe in der Zukunft und 2. was sagt das uns wie sich nicht fernab gefahrten Ausland zu unserer raschen Ausfuhrung?

Die zweite Frage wird man geneigt sein, je nach seiner politischen Orientierung zu beantworten. Es gibt immer noch Leute bei uns, die meinen, der Krieg hätte letzten Endes seinen Grund im britischen Handelsneid gehabt.

Berechtigte Forderungen der Bergarbeiter.

Die Unternehmer verhalten sich ablehnend.

Während die Tagesleistungen der Bergarbeiter im Vergleich zu den letzten Jahren um etwa 20% zurückgegangen sind, sind die Löhne...

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen Interessen im Rheinland und Westfalen und die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller haben bei dem Reichsarbeitminister den entsprechenden Bescheid...

Nichthandwerker als Lokomotivführer.

In der Tagespresse ist in der letzten Zeit die Zulassung von Nichthandwerkern zum Lokomotivführer als Gefährdung der Betriebssicherheit auf den Eisenbahnen angegriffen worden.

Nach den früheren Bestimmungen mußte der Lokomotivführer gelernter Schlosser oder Schmied sein. Nachdem durch Verordnung des Reichsstaats vom 18. März 1922, die grundlegenden Bestimmungen über die Befähigung von Betriebs- und Polizeibeamten geändert worden waren, hat sich das Reichsverkehrsministerium entschlossen, vorerst versuchsweise Nichthandwerker in angemessener Zahl zum Lokomotivführerdienst heranzuzuleiten.

Von dem Ergebnis des Versuches wird es abhängen, ob die Verwendung älterer, im Betrieb erfahrener Lokomotivführer in Führerdienst eine dauerhafte Einrichtung wird.

Maßnahmen für die Presse.

Höhere Rückvergütung auf Druckpapier.

Der Reichsstaatspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrates beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Vorschlag über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Not der Presse.

Die Arbeitgeber der Forstwirtschaft erhoben gegen diese Bestimmung Einspruch, während die Arbeitnehmervertreter, unter Hinweis auf die ungerechtfertigte Preissteigerung des Holzes, eine Erhöhung auf 3 Proz. der Abgabe beantragten.

Dem Ausschuss lag zur Begutachtung eine zweite Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Notlage der Presse vor. In einem neuen § 16a wird bestimmt, daß die Rückvergütung abgeändert werden kann, wenn 1. der geforderte Betrag durch Beschneiden des Zeitungsvertrages zu hoch ist oder 2. der Verleger die ihm nach § 16 obliegenden Pflichten verletzt, oder 3. wegen unzulässiger Preissteigerung...

Der Präsident der neuen österreichischen Nationalbank.

Der Nationalrat hat gestern beschlossen, den früheren Finanzminister und jetzigen Vizepräsidenten der Bodenkreditanstalt, Dr. Richard Reich, als Präsidenten der neuen Nationalbank vorzuschlagen.

Österreichische Handelsvertragsverhandlungen.

Offiziell wird mitgeteilt, daß die Regierung nicht nur die Regierungen der Nachbarstaaten, sondern auch die der anderen europäischen Staaten, mit denen das österreichische Handelsvertragsverhältnis zu verbessern ist, zu Handelsvertragsverhandlungen eingeladen hat.

Gegen die Flammierung der Genter Universität.

Während tausend Studenten der Universitäten und Hochschulen des Landes demonstrierten heute in den Straßen der Stadt gegen die Annahme des Gesetzes über die Flammierung der Genter Universität.

Lausanner Ergebnisse.

Die ihrem Ende sich nehmende Orientierung hat, das kann heute schon festgestellt werden, den Engländern in allen wesentlichen Punkten den mit dem bekannten französischen Vertrag vorbereiteten Erfolg gebracht.

Ernsthaften Widerstand hat gegen die Regelung in den letzten Tagen nur noch Rußland geleistet, und zwar mit der sachlich unabweisbaren Begründung, daß nur die Anliegerstaaten ein Lebensinteresse an der Meerengenfrage haben und daß die beschlossene Regelung eine schwere Gefährdung der Sicherheit dieser Anliegerstaaten bedeutet.

Die türkische Regierung vertritt eine offizielle Erklärung, in der betont wird, daß Griechenland den Frieden wünsche und auch nicht im entferntesten daran denke, den Krieg gegen die Türkei wieder aufzunehmen.

Tschitscherin unterzeichnet nicht.

Tschitscherin erklärte auf die Frage des Vizepräsidenten der Konferenz, ob er den Lausanner Vertrag auf seinen Fall unterzeichnen werde: „Katholisch nicht!“ Er sagte, die Art, wie die Verhandlungen der Konferenz geführt wurden,

bedeute eine Unfreundlichkeit gegenüber Rußland. Die aggressive Haltung der Alliierten gegen Rußland sei während der ganzen Zeit beibehalten worden.

In einem Zeitungsheft „Daily News“, es spreche vieles für eine so rasche Anerkennung der Sowjetregierung wie über die in Genoa und Haag von den Alliierten gestellten vernünftigen Bedingungen keine Rußland immer noch ab.

Marineekretär Denby über die verzögerte Seerückführung.

Marineekretär Denby hat dem Kongress einen Bericht unterbreitet, in dem darauf hingewiesen wird, daß weder die Vereinigten Staaten, noch Japan die Absicht haben, ihre Großkampfschiffe, die gemäß dem Washingtoner Abkommen abgerüstet werden sollen, zu schleppen, solange Frankreich und Italien den Vertrag nicht ratifiziert haben.

Neue Unstimmigkeiten zwischen Rom und Belgrad.

Wie die „Tribuna“ aus Rom berichtet, ist der italienische Gesandte beauftragt, zu erklären, Italien werde den Rapallo-Vertrag über die Adria abgeben, wenn Südserbien den Vertrag beim Völkerbunde vorzeitig registrieren lassen sollte.

Vor dem Eintritt Griechenlands in die Kleine Entente.

In Konstantinopel wird bekannt, daß, unabhängig von der letzten Unterzeichnung des jugoslawischen Rahmenabkommens hinsichtlich der Einreise, eine grundsätzliche Verständigung über den Eintritt Griechenlands in die Kleine Entente zustande gekommen sein soll.

Kein neuer Angriff gegen die Türkei.

Die griechische Regierung vertritt eine offizielle Erklärung, in der betont wird, daß Griechenland den Frieden wünsche und auch nicht im entferntesten daran denke, den Krieg gegen die Türkei wieder aufzunehmen.

Der beleidigte Nationalisten-general.

General Joller, der bekannte nationalistische Vorkämpfer Polens, hat den Abgeordneten Kosciakowski und Holmanski seine Selbstanerkennung zugesandt.

Anerkennung Litauens durch die Bolschewistenkonferenz.

Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, hat die Bolschewistenkonferenz in Moskau den litauischen Staat als unabhängigen Staat anerkannt.

Die Hungersnot in der Arim.

Moskau, 21. Dezember. Die Arim-Kommission zur Liquidierung der Hungersnot... Die Hälfte der Gesamtdifferenz der Arim...

Der Kommunismus in Indien

London, 21. Dezember. Die Times veröffentlichten einen ausführlichen Bericht über die kommunistische Bewegung in Indien...

Kleine Auslandsnachrichten.

Belgrad, 22. Dezember. Im Parlament wurde gestern die Aufstellungsverordnung... Die Zentralleitung der norwegischen Arbeiterpartei...

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die heute vorliegende Nr. 83 des Reichs-Gesetzblattes, Teil I, enthält: Gef. zur Abänderung der Gewerbeordnung...

Dresden.

Neuer Straßenbahnstrecke in Sicht.

Auf Grund der Tarifbestimmungen für die städtische Straßenbahn, für die Straßenbahnlinien...

Mit Ablauf des 23. Januar 1923 verlieren alle seit dem 13. Dezember d. J. nach den jetzt gültigen Tarifen ausgegebenen und noch in den Verkehr gelangenden unbeschränkten Fahrkarten...

Die neuen Fernspreckgebühren. Vom 1. Januar 1923 ab beträgt die Gebühr für ein Ortsgespräch 15 M. Ein Monatsmindestbetrag an Ortsgesprächgebühren wird künftig nicht mehr erhoben...

Oberbürgermeister Müller sind von der Firma Hermann Spitzer & Co. G. m. b. H. hier, 1 Mill. M. für wohnliche Zwecke im Interesse der Stadt Dresden und 100000 M. für den Ortsauschuss der Deutschen Rotgemeinschaft überwiesen worden.

Der Stadtrat hat um Erlaubnis zur Beilegung des Reichsbankwechsels auf den Rechnungswesen nachgefragt. Das Justizministerium hat den Rechtsanwalt...

Die Hauptstelle Dresden für Berufsberatung ist am 27. d. M. (3. Feiertag) geschlossen.

In letzter Zeit haben mehrfach Besuche angehtlich für gemeinnützige oder wohltätige Zwecke stattgefunden. Der Betrag oder nicht abgeliefert. Allen derartigen Sammlern ist mit Vorbehalt zu befehlen...

In den Blumen- und Pflanzenläden der Handel mit frischen Blumen, Kränzen und Girlanden und die Beschäftigung von Schülern, Lehrlingen und Arbeitern am 24. Dezember von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm., am 26. Dezember von 11 bis 2 Uhr und am 26. Dezember von 11 bis 1 Uhr nachm.

Gestern nachmittag erhielten im alten Stadtverordneten-Saal im Besien sämtlicher Jugendpflegerinnen und des Direktors des Jugendamtes 69 Jünglinge, die sich um die ihnen anvertrauten Kinder durch besonders sorgfältige und liebevolle Pflege verdient gemacht haben...

In einer Sitzung der Stenographielehrer Dresden ist nach längerer Aussprache einstimmig beschlossen worden, als Honorar für eine Stenographieunterricht im Dezember mindestens 400 M. zu fordern. Dieser Satz entspricht demjenigen, der zwischen den Direktoren der privaten Handelsschulen und dem Ver. in Dresden privater Handelslehrer und -lehrerinnen als Vergütung für eine Unterrichtsstunde für Dezember d. J. vereinbart worden ist.

Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Zentrale für Jugendfürsorge beklagte sich eine Abordnung des Ausschusses, in Gemeinschaft mit den Sekretarinnen der Zentrale, den Vorständen der Pfarrern, der 20 Jahre ehrenamtlich die Leitung des Werkes geführt und große Erfolge erzielt hat. Der Führer der Abordnung, Anstaltsdirektor Plehsch, überreichte unter herzlichem Dank des Dankes und der Anerkennung eine von den Ausschussmitgliedern unter sich gesammelte Spende von 10000 M. Kurz vorher hatte eine hier weilende Amerikanerin 50000 M. für das Heim für halbe Kräfte gestiftet, sodas auch hier die Schuldenlast geringer geworden ist.

Die Weihnachts-Ausstellung im Landesmuseum (Dresden-N. beim Zirkus) ist täglich von 10 bis 1 Uhr (an den Festtagen von 11 bis 1 Uhr) und nachmittags von 5 bis 7 Uhr geöffnet. Mittwoch, den 27. Dezember, findet außerdem noch die letzte Abendfeier von 8 bis 10 Uhr statt. Tages- und Abendkarten, jung und alt, haben ihre Weihnachtskarten im Landesmuseum abgegeben. Die Ausstellung währt bis zum 3. Januar.

Die Ortsgruppe Dresden vom Hilfsbund der Arbeitervereine in den vertriebenen Deutschen veranstaltet am 1. Feiertag von 5 Uhr an im Vogenhaus, Blumenstraße 3, zum Besten ihrer Unterhaltungsstelle eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung, Vorträgen, Besingen usw., bei der Gäste und Gönner willkommen sind. Zugleich weist sie alle Interessenten zum letztenmal darauf hin, das die Frist zur Einreichung der Entschädigungs- (Verdrängungs-) Gesuche endgültig am 31. Dezember abläuft.

Eine vom Vorstand der Produktionsörse zugunsten der Deutschen Rotgemeinschaft aus Anlaß der Produktionsörse veranstaltete Sammlung hatte das erfreuliche Ergebnis von 315 700 M. Weiter gingen an größeren Beträgen ein von der Rothhandlung Spitzer & Co. 100 000 M., von R. Salomon 50 000 M., von B. Martins Nachf. 15 000 M., von Dr. Ferdinand Schopf 10 000 M. Sämtliche besoldete Ratsmitglieder spendeten 10 Proz. ihres Gehaltes. Es wird erneut darauf hingewiesen, das das Dankebuch betr. Rathold Hauptmannstelle des

Ortsauschusses ist, das es sich aber empfiehlt, um die Organisation der Sammlung nicht zu durchbrechen, das Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihre Beiträge zunächst an die ihnen von ihren Organisationen angegebenen Hauptstellen abzuliefern.

Was das ein Raunen und Plätschern gestern abend im Zirkus-Zirkus! Mit gespanntem Herzen und weit geöffneten Augen sah eine vielzählige Schar von Kindern da und erwarteten die Welt, die ihnen nun aufgehen sollte. Direktor Hans Stöck-Sarrasani feierte das zehnjährige Bestehen seines Instituts. Feierte es, der Zeit entsprechend, ohne großes äußeres Getöse, aber der jubelnde Beifall, den die kleine Welt den artigen und zierlichen Festlichkeiten zollte, mag dem verdienstvollen Leiter genügende Anerkennung bedeuten. Eines ist sicher: der in die Tat umgesetzte Gedanke, so vielen Kindern eine ungetrübte reise Weihnachtsstunde zu bereiten, was am besten dazu geeignet, dem Betrachter selbst die schönste innerste Befriedigung zu gewähren, und der folgende Beifall, den zum Schluß Tausende von Kinderhänden spendeten, wird dem unermüdeten Direktor Stöck-Sarrasani Dank genug sein. Für die Kinder war es ein Erlebnis, das unbeschreiblich und reichhaltige Programm zu sehen. Und wer mit kritischm Auge alle die Weihnachtswunder betrachtete, die zurzeit in Dresden den Kindern geboten werden, muß erschwerweise gesehen, das das Schauspiel von Stöck-Sarrasani allen anderen weit voraus ist. Ohne jeden literarischen Ehrgeiz hat der Verfasser lebendig und dem Verständnis und dem Empfinden der Kindesseele entgegengekommen. Und das ist ihm rechtlos gelohnt. Einfach und schlicht stellt sich das arme Kind dem Fest im Märchenland dar, und doch mit all den Mitteln, wie sie eben nur der Zirkus bieten kann! Es ist eine Ehrenpflicht, Direktor Stöck-Sarrasani auch an dieser Stelle den Dank auszusprechen für das soziale Empfinden, das er gestern abend weiten Kreisen entgegengebracht hat. Eine Tat, die ihm unvergessen sein soll!

Am 22. d. M. ist in Obervergefang eine weibliche Leiche gefunden und nach dem Friedhof in Struppen überführt worden. Die Tote ist etwa 24 Jahre alt, 160 cm groß, kräftig und hat dunkelblondes Haar. Die Kleidung besteht in Überresten einer schwarzen Bluse, weißen Spitzenhandschuhen, schwarzen Strümpfen und hohen schwarzen Schuhen. Das Gesicht ist I. S. oder J. S. gezeichnet. In den Ohren trägt die Tote schwarze Ohringe in Knopfform. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Vermögenszentrale des Landesstrafamtes Dresden, Schießgasse 7, 1, Zimmer 129.

Die Rotgemeinschaft bittet um Gaben für Invaliden, Kleinrentner, Witwen, Waisen.

Aus Sachsen.

Begnadigungen zu Weihnachten. (N.) Aus Anlaß des Weihnachtsfestes sind im Geschäftsbereich des Justizministeriums 156 Strafgefangene in Freiheit gesetzt worden.

Zur Polizeireform. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit:

(N.) Die neulich kurz gemeldete Errichtung der Staatspolizeiverwaltung bedeutet einen weiteren Schritt in der Durchführung der Polizeireform, deren Ziel bekanntlich dahin geht, soweit als möglich alle staatlichen Polizeikräfte, einschließlich der Landgendarmarie, einheitlich zusammenzufassen. Zur Entlastung des Ministeriums mußte eine zentrale Stelle geschaffen werden, die ihm alle Einzelaufgaben und Eingeläufe auf dem Gebiete der Personal- und Gebäudeverwaltung, der Ausbildung, Bekleidung, Verpflegung und Materialbeschaffung der Polizei abnimmt. Diesem Zweck dient die neue Staatspolizeiverwaltung, in der die bisherige Landespolizeiverwaltung unter völliger Entleerung von jeder Vollzugs- und der Gendarmeriedirektion angeschlossen sind, sodas mit der Schaffung der neuen Behörde ein einheitliches Personalwesen verbunden ist. Die neue zentrale Verwaltungsbehörde umfaßt die gesamte staatliche Ordnungspolizei (sog. blaue und grüne Polizei), die Landgendarmarie und unter Aufsichtnahme auf ihre besonderen, durch das Landstrafamt gewährten Interessen auch die gesamte sächsische Kriminalpolizei. Die Geschäftsbereiche der Staatspolizeiverwaltung befinden sich im vormaligen Residenzschloß. Im Ministerium des Innern werden noch wie vor außer den Personalangelegenheiten der Beamten- und oberer Beauftragungsgruppen alle allgemeinen und grundsätzlichen Fragen für alle Polizeizweige bearbeitet.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen im November. (Bericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung.) (N.) Die sächsische Arbeitsmarktlage hat sich im Monat November erheblich verschlechtert. Die Wirtschaftskrisis mit ihren bekannten Ursachen drückt im Verein mit der fortwährenden Jahreszeit unvermindert auch auf die Lage des Arbeitsmarktes. Das im Vergleich mit demselben Zeitpunkt des Vorjahres bisher noch günstige Verhältnis der Arbeitslosenquote hat sich jetzt verschoben.

Während Anfang Dezember des Vorjahres bei 70 berichtenden öffentlichen sächsischen Arbeitsnachweisen auf Grund der Stichzählung 28 114 Arbeitslose (19 717 männliche, 8397 weibliche) gezählt wurden, hat sich diese Zahl Anfang Dezember 1922 bei 84 berichtenden Arbeitsnachweisen auf 31 943 Arbeitslose (20 277 männliche, 11 666 weibliche) erhöht gegen 24 719 (14 383 männliche, 10 336 weibliche) Anfang November. In der Zahl der Vermittlungen trat eine weitere Verminderung ein.

Was die Zahl der gemeldeten offenen Stellen anlangt, so besteht das Bild im Vergleich mit dem Anfang Dezember 1922 nur 2338 gegen 3697 Anfang November 1922. Eine leichte Steigerung gegenüber dem Vormonat verzeichnet nur noch die Papierindustrie von 21 auf 22, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe von 101 auf 106 und die Gruppe der freien Berufe von 106 auf 122. Sämtliche übrigen Berufsgruppen verzeichnen ein Nachlassen der gemeldeten offenen Stellen, so besonders die Landwirtschaft von 1224 auf 145, der Bergbau von 254 auf 90, die Metallindustrie von 298 auf 282, das Spinnstoffgewerbe von 66 auf 60, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe von 24 auf 16, das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe von 121 auf 86, das Baugewerbe von 112 auf 61, die Gruppe für Maschinenbau, Fein- und Fabrikarbeiter von 48 auf 45, das Handelsgewerbe von 126 auf 98, das Holz- und Schankwirtschaftsgewerbe von 127 auf 77 und die Gruppe für sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste von 1024 auf 696.

Desgleichen hat sich die Zahl der Arbeitslosen nur in wenigen Berufsgruppen vermindert. Es sind dies die chemische Industrie mit einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 39 auf 19, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe von 364 auf 282, das Berufsbildungsgewerbe von 458 auf 430, das Handelsgewerbe von 1072 auf 992, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe von 817 auf 859, im Baugewerbe von 863 auf 275, in der Gruppe für Maschinenbau, Fein- und Fabrikarbeiter von 3809 auf 4544, in der Bau- und Schankwirtschaft von 533 auf 594, in der Gruppe für sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste von 7790 auf 10 397.

Ein weiteres Anzeichen der Arbeitslosenquote trat in folgenden Berufsgruppen ein: in der Landwirtschaft von 492 auf 599, im Bergbau von 23 auf 34, in der Industrie der Steine und Erden von 184 auf 276, in der Metallindustrie von 1721 auf 1882, im Spinnstoffgewerbe von 1825 auf 2330, in der Papierindustrie von 471 auf 668, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe von 2835 auf 3267, im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe von 817 auf 859, im Baugewerbe von 863 auf 275, in der Gruppe für Maschinenbau, Fein- und Fabrikarbeiter von 3809 auf 4544, in der Bau- und Schankwirtschaft von 533 auf 594, in der Gruppe für sonstige Lohnarbeit und häusliche Dienste von 7790 auf 10 397.

Amlich wird mitgeteilt: Beim Reichsfinanzministerium treffen seit einiger Zeit zahlreiche Telegramme von Gemeinden usw. wegen Beschleunigung der Bereitstellung von Besoldungsüberschüssen ein. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, das es grundsätzlich und auch aus praktischen Gründen nicht in der Lage ist, in dieser Frage unmittelbar mit den Gemeinden usw. zu verhandeln. Die Gemeinden würden in Zukunft nicht darauf rechnen können, Mittelung über den Verbleib der Telegramme zu erhalten. Im Anschluß daran weist das sächsische Ministerium des Innern hierauf auf die in der Anlage zu Nr. 297 der Sächsischen Staatszeitung vom 21. Dezember 1922 erlassenen Bekanntmachungen über Besoldungsüberschüsse an Gemeinden vom 20. Dezember hin. Es ist demnach auch zwecklos und nur geschäftsschwärend, wenn die Gemeinden sich außerhalb des geordneten Verfahrens wegen solcher Vorwürfe an die Landeshauptkasse unmittelbar wenden.

Im übrigen können auch Besuche von Gemeinden usw. wegen Gewährung anderer finanzieller Hilfe zurzeit keinen Erfolg haben. Die sächsische Regierung ist schon hierauf demütigt, der ihr bekannten Postlage eines größeren Teiles der Gemeinden zu steuern. Den Gemeinden ist in nächster Zeit eine weitere Einkommensverminderung in etwa demselben Betrage, wie die 18. zugehen, und außerdem werden mit der größten Beschleunigung Erörterungen geführt, wie einzelnen Gemeinden usw., die trotz den Nachweis führen, das sie zur Fortführung der laufenden Verwaltung außerstande sind, auf besonderen, eingehend begründeten, Antrag Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Darüber wird noch besondere Bekanntmachung ergehen. Anträge jetzt schon zu stellen, ist zwecklos.

(Eingefandt.)

Steckenpferd- Seife die beste Milchemulsion für zarte weiße Haut 2178

Landeswetterwarte. (23. Dezember.) Dresden: Höhe 110 m. Min. 0,5. Max. 5,0. Niederschlag: 0,0. Temperatur: 4,5. Schnee: —. Wind: OSO 3. Wetter: Bedekt.

Wahndorf: Höhe 246 m. Min. 0,0. Max. 4,7. Niederschlag: —. Temperatur: 3,8. Schnee: —. Wind: OSO 7. Wetter: Bedekt. Weiler Kirch: Höhe 230 m. Min. —0,6. Max. 4,2. Niederschlag: 0,2. Temperatur: 3,5. Schnee: —. Wind: S 4. Wetter: Bedekt. Fichtelberg: Höhe 1213 m. Min. —4,5. Max. 2,7. Niederschlag: —. Temperatur: 2,7. Schnee: 165 cm. Wind: S 4. Wetter: Wolfig.

Übernahme von Massengütertransporten Kraftverkehrsgesellschaft „Freistaat Sachsen“ m. b. H. Dresden-A., Bismarckplatz 2, Fernspr. Sammel-Nr. 44011

geht. Das Handelsgeschäft und die Firma führt der Urtümmer Paul Kiechle als Alleinhaber fort; 9. auf Blatt 17468, die offene Handelsgesellschaft Wisker, Engel & Co. in Dresden, Zweigniederlassung der in Hamburg unter der gleichen Firma bestehenden offenen Handelsgesellschaft. Gesamtprokura ist erteilt an Gerhard Schöder in Hamburg und Johannes Alerte in Altona. Sie dürfen die Gesellschaft nur je gemeinsam mit einem anderen Gesamtdirektor vertreten;

10. auf Blatt 17659 die Firma Paul Herber in Dresden. Der Kaufmann Paul Friedrich Herber in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Kaufmännische Vertretungen. Geschäftsraum: Knaibstraße 24);

11. auf Blatt 16486, betr. die Firma Kurt Krille in Dresden: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Friedrich Max Jounner in Dresden;

12. auf Blatt 18207, betr. die Firma R. Paul Schulze Versicherungsbüro in Dresden: Die Firma ist erloschen. 8548

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 22. Dez. 1922.

Auf Blatt 6961 des Handelsregisters, betr. die Firma Waaren-Einkaufs-Verein in der Sächsischen Aktien-Gesellschaft Zweigniederlassung Dresden in Dresden, Zweigniederlassung der in Görlitz unter der Firma Waaren-Einkaufs-Verein in Görlitz, Aktien-Gesellschaft bestehenden Aktiengesellschaft, ist heute folgendes eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 20. November 1922 hat beschlossen, das Grundkapital unter den im Beschlusse angeführten Bestimmungen zu erhöhen um einen Betrag bis zu achtzehn Millionen Mark, zerfallend in höchste 8 achtzehntausend Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je ein tausend Mark. Die Erhöhung des Grundkapitals ist im Betrage von zwölf Millionen Mark erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr vierundzwanzig Millionen Mark und zerfällt in zwölf tausend Stück auf den Namen lautende Stammaktien aber je fünf hundert Mark und achtzehntausend Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien aber je ein tausend Mark. — Es wird noch weiter bekanntgegeben: Die neuen Aktien werden zum Kurse von 145 % ausgegeben. 85649

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 22. Dez. 1922.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 17660 die Gesellschaft „Lubra“ Kohlenfabrikationsgesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. November 1922 abgeschlossen und am 14. Dezember 1922 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Verkauf von Kohlenstoffen jeder Art, insbesondere der Lubra-Kontrollkohlen für eigene und fremde Rechnung. Das Stammkapital beträgt fünf hunderttausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Albert Abraham Seemann in Dresden. — Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger. Geschäftsraum: Köhnigsbrücker Straße 117. 8550

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 22. Dez. 1922.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 17661 die Gesellschaft Heinrich Schiller & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Holzgroßhandlung mit dem Sitze in Dresden, und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Dezember 1922 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Groß- und Kleinhandel mit Holz, rund und geschnitten. Das Stammkapital beträgt fünf hunderttausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Kaufmann Heinrich Schiller in Dresden, der Holzhändler Georg Schramm in Ottendorf-Ottlitz. — Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftsraum: Hellerstraße 3. 8551

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 22. Dez. 1922.

Auf Blatt 17662 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft Arma-Werkstätten, Armaturen- und Maschinenbau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Oktober 1922 abgeschlossen und am 11. November 1922 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Fabrikation von Maschinen aller Art, insbesondere von Pflanz- und Mähe-Maschinen sowie von Armaturen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Firmen oder Geschäfte ähnlicher Art zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt einhunderttausend Mark. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Ingenieur Heinrich Kunz, der Mechaniker Max Heinrich und der Schlosser Max Schumann, sämtlich in Dresden. — Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die öffentlich: Bekanntmachung der Gesellschaft erfolgt durch Einträge in die Sächsische Staatszeitung. (Geschäftsraum: Ammonstraße 23). 8552

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 22. Dez. 1922.

Auf Blatt 17663 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft Behr & Bellmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. November 1922 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Erwerbung und Verwertung von Grundstücken, sowie die Ausführung von Neu- und Umbauten von Grundstücken aller Art. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt einhundertfünfzigtausend Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Architekt Max Behr in Dresden. — Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Geschäftsraum: Knaibstraße 50). 8553

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 22. Dez. 1922.

Das im Grundbuche für Kuppertgrün Blatt 166 auf den Namen der Frau Anna verheh. König geb. Jäger, z. B. unbenamten Kuppertgrün, eingetragene Grundbuch soll am 16. Februar 1923, vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundbuch ist nach dem Grundbuch 62,9 Nr. groß und auf einem Flächeninhalt von 6000 M. geschätzt. Es ist unbenanntes Grundland.

Die Ansicht der Ritzteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundbuch betreffenden Sachverständigen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet, Rechte auf Verfechtung aus dem Grundbuche zu fordern, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 13. März 1922 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesondere im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden. Wer ein der Verfechtung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Versteigerens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Verfechtungserlöses an Stelle des verfeicherten Gegenstandes tritt. 8510

22. Dez. 1922. Tas Amtsgericht.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 587 die Firma Werkstätten Karl Franz in Freital und als deren Inhaber der Metallfabrikant Friedrich Karl Karl Franz in Freital eingetragen worden. (Angegebener Geschäftszweig: Vornahme von Innenausbauten, Herstellung von Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbeln, sowie Ausführung von Bau- und Tischlerarbeiten; Geschäftsraum: Freital-Pfotzschappel, Markt-Platz-Str. 8/9). 8535

21. Dezember 1922.

Im Genossenschaftsregister ist heute auf dem für den Schwereim zu Jandrodde, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Freital-Jandrodde, bestehenden Blatte 3 eingetragen worden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. November 1922 ist das Statut geändert abgeändert worden. Die Statutenänderung betrifft die Bestimmungen über Berufung der Generalversammlungen (§ 15 Abs. 2 des Statuts). 8536

21. Dezember 1922.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 225 (H. Verles Wwe. in Grimma) eingetragen worden: In das Handelsregister sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen: a) Kaufleute a) Johannes Hubert, b) unerschlichte Gertraud Hubert, beide in Grimma. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1922 begonnen. 8516

18. Dezember 1922.

Auf Blatt 20269 des Handelsregisters, betr. die Firma Metall- und Chemikalien-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig, ist heute eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag vom 21. März 1921 mit seinen Änderungen vom 29. März 1921 und 25. Juni 1921 ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 18. November 1922 laut Rotariatsprotokolls vom gleichen Tage in § 4 abgeändert worden. Gustav Richard Paul Rothe ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zu Geschäftsführern sind weiter bestellt Walter Arthur Wähling und Karl Wilhelm Meyer, beide in Hamburg. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Friedrich Karl Ernst Arthur Alfred Piper in Leipzig. Er darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertreten. Die Vertretung der Gesellschaft und die Zeichnung für die Gesellschaft erfolgt entweder durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit dem Prokuristen. 8517

20. Dez. 1922.

Auf Blatt 21328 des Handelsregisters, betr. die Firma Elektro Apparatebau-Aktiengesellschaft in Leipzig, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 6. Dezember 1922 hat die Erhöhung des Grundkapitals um elf Millionen acht hunderttausend Mark, in einhundertachtzigtausend Aktien zu je tausend Mark zerfallend, mithin auf sechzehn Millionen Mark, beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 8. Juni 1922 ist durch den gleichen Beschluß laut Rotariatsprotokolls vom 5. Dezember 1922 in § 4 abgeändert worden. — Weiter wird noch bekanntgegeben: Die neuen Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Kurse von 120 % ausgegeben. 8518

21. Dez. 1922.

Auf Blatt 21645 des Handelsregisters ist heute die Firma Dr. F. Schoenbed & Co. Aktiengesellschaft für chemische und pharmazeutische Fabrikation in Leipzig eingetragen und weiter folgendes verlautbart worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. September 1922 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Vertrieb von technischen und pharmazeutischen Chemikalien, von chemischen pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln aller Art. Die Gesellschaft kann sich an gleichen oder ähnlichen sowie an allen ihren Zweck fördernden Unternehmungen beteiligen. Das Grundkapital beträgt zwei Millionen sechs hundert vierzig Mark, in zweitausendsechshundert Aktien zu je tausend Mark zerfallend. Wie die Gesellschaft verpflichtenden Zeichnungen müssen a) wenn der Vorstand aus einer Person besteht, entweder von dieser oder von zwei Prokuristen, b) wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, entweder von zwei Mitgliedern desselben oder von einem Mitglied und einem Prokuristen oder von zwei Prokuristen abgegeben werden. Der Aufsichtsrat ist einmündig, einzelne Mitglieder des Vorstandes sind besondere Geschäftsleiter oder besondere Aktien von Gesellschaft zu vertreten. Die Gesellschaft ist zu vertreten durch den Vorstand. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt der Direktor Dr. August Rabe und Oskar Benisch, beide in Leipzig.

Weiter wird bekannt gegeben: Der Vorstand besteht aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstandes werden durch den Vorstand des Aufsichtsrates im Einvernehmen mit dem in der Zeichnung des Aufsichtsrates best. Akt. im Sinne liegt auch der Widerruf der Bestellung ab; die Anzahl der Mitglieder bestimmt der Aufsichtsrat. Die Bestellung und der Widerruf erfolgen zu notariellem Protokolle. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger, sie trägt die Unterschrift des Vorsitzenden, des Aufsichtsrates oder der fünf berechtigten Einberufer. Zwischen dem Tage der Veröffentlichung und dem der Generalversammlung muß mindestens ein Zeitraum von drei Wochen liegen. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger“ und zwar, soweit nicht

im Wege mehrmalige Einreichung vorgeschrieben ist, durch einmalige Veröffentlichung. Alle Bekanntmachungen, Erklärungen und Urkunden, die vom Aufsichtsrat vollzogen werden, sollen die Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stell. erreters unter dem Wort: „Dr. F. Schoenbed & Co., Aktiengesellschaft für chemische und pharmazeutische Fabrikation der Aufsichtsrat“ tragen. Die Aktien lauten auf den Inhaber und werden zum Nennwert ausgegeben. Der Ingenieur und Chemiker Dr. August Rabe bringt in die Gesellschaft das Aktienvermögen der Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Dr. F. Schoenbed & Co. chemisch-pharmazeutische Fabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig, aufgenommen jedoch die Kassenkassen, ein und zwar zum Gesamtwerte von 400 000 M. Den Wert von 40 000 M. gewährt die Gesellschaft in 400 000 M. eigenen Aktien zum Nennwert. Gründer sind: Bankprokurist Oskar Benisch, Ingenieur und Chemiker Dr. August Rabe, Hedwig verheh. Rabe geb. Krüger, Kaufmann Kurt Weigler, sämtlich in Leipzig, und Kaufmann Gustav Siegler in Karlsruhe. Sie haben sämtlich die Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Rechtsanwalt und Notar Dr. Carl Derschke in Weiningen, Rechtsanwalt und Syndikus Dr. jur. Max Müller in Leipzig, Buchhändler Oskar Graf in Leipzig und Hedwig verheh. Dr. Rabe geb. Krüger in Leipzig.

Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie der Revisoren, kann bei dem unterzeichneten Gericht, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der hiesigen Handelskammer Einsicht genommen werden. 8519

21. Dez. 1922.

Auf Blatt 326 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Oscar Hofmann, F. G. Hofmanns Nachf. in Leipzig, ist heute eingetragen worden: In das Handelsregister ist eingetragen der Kaufmann Hermann Richard Hofmann in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Oktober 1922 errichtet worden. 8522

22. Dez. 1922.

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden auf Blatt 815, die Firma Paul Weig in Limbach betr.: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Kurt v. Bolter Pfeffer in Oberpörschna. 8521

19. Dezember 1922.

Im hiesigen Handelsregister ist heute eingetragen worden auf Blatt 1052 die Firma G. W. Kühnert, Aktiengesellschaft in Limbach. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Oktober 1922 abgeschlossen und am 9. Dezember 1922 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung der unter der Firma G. W. Kühnert in Limbach betriebenen Handwebfabrik, ferner Übernahme von gleichartigen und ähnlichen Unternehmungen, sowie die Verfertigung an solchen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 5 Millionen Mark und ist zerlegt in 4500 Inhabers-Aktien zu je 1000 M. und in 500 Vorzugs-Aktien zu je 1000 M. Die Gesellschaft wird vertreten, a) wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese allein, b) wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, entweder durch zwei Vorstandmitglieder, oder durch ein Vorstandmitglied und einen Prokuristen, oder durch zwei selbstvertretende Vorstandmitglieder, oder durch ein Vorstandmitglied allein, wenn diesem seitens des Aufsichtsrates die Beugnis, die Gesellschaft allein zu vertreten, erteilt ist. Zum alleinigen Vorstand der Gesellschaft ist bestellt der Fabrikbesitzer Kurt Arno Kühnert in Limbach.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einer oder mehreren Personen. Die Mitglieder des Vorstandes werden durch den Aufsichtsrat bestellt, dem auch der Widerruf der Bestellung obliegt. Die Berufung der Generalversammlung der Aktionäre erfolgt durch den Vorstand oder den Vorsitzenden des Aufsichtsrates im Wege öffentlicher Bekanntmachung. Sie muß mindestens 18 Tage vor dem abgemauerten Termin veröffentlicht sein. Der Tag der Berufung und der Tag der Generalversammlung sind herbei nicht mitzuzählen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Eine Bekanntmachung gilt als gekündigt erlangt, wenn sie einmal erfolgt ist, es sei denn, daß das Gesetz oder der Gesellschaftsvertrag, oder ein Generalversammlungsbeschlusse eine mehrmalige Bekanntmachung anordnet. Die Bekanntmachungen sollen in der Weise unterzeichnet sein, die der Gesellschaftsvertrag für die Zeichnung der Firma der Gesellschaft anordnet. Erhält der Aufsichtsrat die Bekanntmachung, so soll der Firma der Gesellschaft die Bezeichnung „der Aufsichtsrat“ und die Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters beigefügt werden. Die Aktien werden zum Nennwert ausgegeben. Sie lauten, soweit sie Inhabersaktien sind, auf den Inhaber, soweit sie Vorzugsaktien sind, auf den Namen. Jede Inhabersaktie genährt ein. Stimme, jede Vorzugsaktie zehn Stimmen. Die Übertragung der Vorzugsaktien ist an die Zustimmung der Gesellschaft gebunden. Im Liquidationsfalle gewährt die Vorzugsaktien ein Vorzugsrecht nach dem näheren Inhalte des Gesellschaftsvertrages. Die Einziehung der Inhabersaktien kann nur mittel Anfechtung erfolgen. Die Einziehung der Vorzugsaktien kann eine Generalversammlung mit einer Mehrheit beschließen, die mindestens dreiviertel des bei der Beschlußfassung vertretenen Grundkapitals umfaßt. Außerdem ist es überdies ein in geordneter Abstimmung gefasster Beschluß der Aktionäre jeder Art. Die Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien kann mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlußfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen werden; es bedarf aber darüber eines in geordneter Abstimmung gefassten Beschlusses der demnachteiligen Aktionäre. Herr Justizrat Wöhner bringt in die Aktiengesellschaft ein die ihm an die Firma G. W. Kühnert zustehende Forderung von 2 250 000 M. Diese Forderung kommt in Anrechnung auf den Betrag der von ihm übernommenen Aktien. Herr Arno Kühnert bringt ein: 1. sein auf Blatt 294 des Grundbuchs für Limbach eingetragenes Fabrik- und Grundgrundstück, Parzelle 665 und 666 Limbacher Grundbuch, Parzelle 665 und 666 Limbacher Grundbuch, im Werte von 550 000 M. 2. die sämtlichen übrigen Aktien der Firma G. W. Kühnert nach dem Stande vom 1. Dezember 1921, wie sie in der für

diesen Tag aufgestellten protokolllarisch festgelegten Bilanz auf der Aktivseite aufgeführt sind und zwar zu den jeweils ersichtlichen Beträgen. Dagegen übernimmt die Aktiengesellschaft sämtliche auf der Passivseite der erwähnten Bilanz ersichtlichen Verbindlichkeiten. Das Kapitalkonto des Herrn Arno Kühnert, das sich aus dem Überbisse der Aktien über die Passiven berechnet, kommt in Höhe von 2 747 000 M. in Berechnung auf den Betrag der von Herrn Arno Kühnert übernommenen Aktien. Die restlichen 3000 M. geht die Aktiengesellschaft Herrn Arno Kühnert in bar aus. Gründer sind: der Justizrat Kurt Arno Kühnert in Limbach, der Justizrat Karl Wöhner in Chemnitz, der Privatmann Carl Kühnert in Limbach, der Privatmann Ernst Hermann Bergmann in Limbach, der Kaufmann Heinrich Bergmann in Limbach. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Justizrat Kurt Wöhner in Chemnitz, Notar Carl Tasse in Chemnitz, Buchhändler Karl Müller in Chemnitz, Privatmann Carl Kühnert in Limbach.

Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gerichte, von dem Prüfungsberichte der Revisoren auch bei der Handelskammer Chemnitz Einsicht genommen werden. 8520

21. Dezember 1922.

Auf dem die Bank für Wirtschaftlichen Aktiengesellschaft in Mittweida, bestehenden Blatte 210 des Handelsregisters A ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 20. Dezember 1922 hat in Abänderung des § 3 des Gesellschaftsvertrages die Erhöhung des Grundkapitals um dreiundvierzig Millionen Mark, in vierzigtausend Stück auf den Inhaber lautenden Stammaktien über ein tausend Mark und zehn auf den Namen lautenden Vorzugsaktien über dreiundvierzig Millionen Mark, beschlossen. Die Vorzugsaktien gehören die in den abgeänderten § 17, 22, 24 bestimmten Vorteile. Die beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. — Weiter wird bekanntgegeben, daß die neuen Stammaktien zum Betrage von 1500 M. und die neuen Vorzugsaktien zum Nennwert ausgegeben werden. 8523

21. Dezember 1922.

Auf Blatt 172 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Eugen Rab & Co. Zweigniederlassung Oberweisenthal l. Ortsteil in Oberweisenthal. Die Handelsgesellschaft ist Zweigniederlassung der mit dem Sitze in Berlin unter der Firma Eugen Rab & Co. bestehenden Kommanditgesellschaft. Gesellschafter sind der Kommerzienrat Eugen Rab in Berlin und der Kommerzienrat Otto v. Raabe in Berlin-Schöneberg als persönlich haftende Gesellschafter sowie eine Kommanditistin. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen (Wohnsitz: Hotel Stadt Rom). 8524

22. Dez. 1922.

Auf Blatt 241 des Handelsregisters ist bei der Aktiengesellschaft in Firma Köhlig Textil- u. Aktiengesellschaft in Oberan heute eingetragen worden, daß die Prokura des Kaufmanns Oswald Bergmann in Oberan erloschen ist und daß zu Mitgliedern des Vorstandes der Fabrikdirektor Hermann Kratich in Oberan und der Kommerzienrat Oswald Bergmann in Oberan bestellt worden sind. 8524

21. Dezember 1922.

Auf Blatt 377 des Handelsregisters, die Firma Günthers Textil- u. Aktiengesellschaft, Inhaberin Anna Günther in Delitzsch, ist heute eingetragen worden: Die Kaufmannsleiterin Anna Günther geb. Krüger in Delitzsch ist ausgeschieden. Der Kaufmann Georg Arno Günther in Delitzsch ist Inhaber. Seine Prokura ist erloschen. Die Firma lautet künftig: Günthers Textil- u. Aktiengesellschaft, Inhaberin Anna Günther. 8511

Das im Grundbuche für Göttschke Blatt 9 auf den Namen des verstorbenen Kaufmanns Hermann Gustav Schreiber eingetragene Grundbuch soll am 22. Februar 1923, vorm. 11 Uhr in der hiesigen Schenkungsschlichtung zu Göttschke zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft versteigert werden. Das Grundbuch ist nach dem Grundbuch 31 Blatt 0,5 Nr. groß und auf 11 101 650 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohnhause, Hofraum, Garten, Feldern, Wiesen und Ackerland. Die Ansicht der Ritzteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundbuch betreffenden Sachverständigen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet, Rechte auf Verfechtung aus dem Grundbuche zu fordern, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 18. Oktober 1922 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesondere im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden. Wer ein der Verfechtung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Versteigerens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Verfechtungserlöses an Stelle des verfeicherten Gegenstandes tritt. 8525

21. Dezember 1922.

Auf Blatt 626 des Handelsregisters für den Landbezirk Firma ist heute die Firma Othobrunn & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidenau eingetragen worden. Weiter ist eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Dezember 1922 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Mineralien und Bedarfsartikeln der Pappen- und Papierwarenbranche und der Galvanoplastik und die Beteiligung an Unternehmungen gleich und ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt zwei Millionen M. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Fabrikbesitzer Friedrich Othobrunn in Heidenau. Die Vertretung der Gesellschaft ist auf den Geschäftsführer beschränkt. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Wilhelm Othobrunn in Heidenau. Ferner wird bekanntgegeben: Der Geschäftsraum befindet sich in Heidenau-Str. 10. 8527

20. Dezember 1922.

Das Kontokorrentverhältnis über das Vermögen des Kaufmanns Max Hübner in Plauen ist durch Beschluss vom 27. November 1922 eingestellt worden...

In das Handelsregister für den Amtsbereich Reichsbach I. S. ist eingetragen worden: 1. am 11. Dez. 1922 auf Blatt 1338, die Firma Bogliandische Holz-Industrie-Gesellschaft...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 77 die Firma Witz und Berger in Rötha und als deren Inhaber den Geschäftsführer Gustav Richard Berger in Rötha;

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 1. auf Blatt 1268, die Firma Hermann Götz in Rötha und als deren Inhaber den Geschäftsführer Karl Richard Voorman in Rötha...

In das Handelsregister ist folgendes eingetragen worden: Am 12. Dez. 1922 auf Blatt 304 die Firma Alfred Müller, Wäsche- und Schürzenfabrik...

In das Handelsregister ist heute auf dem Blatte 384 (August Jenter in Sebnitz) eingetragen worden: Prof. Dr. Ernst Mehnert in Sebnitz.

Auf Blatt 124 des hiesigen Handelsregisters, die Gemischtwägerei Baugesellschaft mit beschränkter Haftung für Wilsdruff in Wilsdruff betr., ist heute eingetragen worden...

Am 20. 12. 22 ist in das Handelsregister eingetragen worden: 1. auf Blatt 1292, betr. die Firma Phänomen-Werke Gustav Hüller Wollenspiegelfabrikation...

Am 20. 12. 22 ist in das Handelsregister eingetragen worden: 1. auf Blatt 1468, betr. die Firma Chemotechnik-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Zittau; 2. auf Blatt 1523, betr. die Textilfabrik-Actien-Gesellschaft in Zittau...

Auf Blatt 1396 des Handelsregisters, betr. die Firma Leonhardt Schöne in Großen, ist heute eingetragen worden: Prof. Dr. Ernst Mehnert in Großen...

Die außerordentliche Genossenschaftsversammlung vom 9. Dezember 1922 hat zu § 25 der Satzung die Aufnahme folgenden Absatzes 2 beschlossen: Die Mitglieder sind verpflichtet, auf die Beiträge für das laufende Jahr vorzuschüsse zu zahlen...

Das im Grundbuche für Wilsdruff Blatt 230 auf den Namen des Bergbauinspektors Carl Hermann Schmidt eingetragene Grundstück, Gutsbergstraße Nr. 122b, soll am 10. Februar 1923, vorm. 11 Uhr an der Gerichtsstelle zur Aufhebung der Erbengemeinschaft zwangsweise versteigert werden...

Auf Blatt 1396 des Handelsregisters, betr. die Firma Leonhardt Schöne in Großen, ist heute eingetragen worden: Prof. Dr. Ernst Mehnert in Großen...

Die außerordentliche Genossenschaftsversammlung vom 9. Dezember 1922 hat zu § 25 der Satzung die Aufnahme folgenden Absatzes 2 beschlossen: Die Mitglieder sind verpflichtet, auf die Beiträge für das laufende Jahr vorzuschüsse zu zahlen...

Bei der am 4. Dezember 1922 planmäßig erfolgten Auflösung von Stadtschuldscheinen der im Jahre 1888 aufgenommenen Anleihe der Stadt Zwickau sind folgende Stücke zur Rückzahlung am 1. April 1923 gezogen worden:

Die Kapitalbeträge der vorderehend angeführten Stadtschuldscheine gelangen vom 1. April 1923 ab bei unserer Stadtkassenscheine gegen Rückgabe der Stücke der Stadtschuldscheine 10 bis mit 20 und der Stadtscheine 1V (unter Beachtung der Vorschriften des Reichsgesetzes vom 24. Oktober 1919) zur Rückzahlung und es ist die Verzinsung der Stücke vom Tage ihrer Fälligkeit an auf...

Aus Sachsen.

Die neuen Eisenbahntarife.

Mit Wirkung vom 1. Januar werden bekanntlich die Personentarife gegenüber den Dreyerfahrpreisen erheblich erhöht, jedoch die Einheitspreise für einen Kilometer betragen: in der ersten Klasse 24 M., in der zweiten Klasse 12 M., in der dritten Klasse 6 M., in der vierten Klasse 4 M.

Vom 1. Januar ab tragen die Fahrkarten nicht mehr den Preisdruck, sondern nur noch die Angabe der Entfernung in Kilometern; nur die aus Schalterdruckmaschinen verlaufenen Fahrkarten, die Karten für Auslandsreisen und den Wärdereisen, Karten für Verkehr mit anschließenden Privatbahnen und Sonntagstrafikarten werden weiterhin mit der Preisangabe ausgegeben.

Leipzig. Der Stadtrat hat beschlossen, den bisherigen Arbeitsnachweis der Stadt Leipzig unter Gewerterung jenes Bezirkes auf 44 Gemeinden des amtsbauernschaftlichen Bezirkes in einen öffentlichen Arbeitsnachweis im Sinne des Arbeitsnachweisgesetzes umzuwandeln.

Zwickau. Der sächsische Bergbau bringt allmonatlich 20 532 000 M. für seine Knappschaftsinvaliden und deren Witwen auf und gewährt überdies für die jährlich totenlos je Kopf 20 hl Deputationslohn im Werte von 800 000 M. Neuerdings haben die Kohlenwerke im Osnig-Lugauer Revier auch für bedürftige Knappschaftsangehörige 1,7 Mill. M. und im Zwickauer Revier etwa 2 Mill. M. gespendet.

Privatbesitz beständlicher Habe anfallt laufend eine monatliche Unterabgabe zu bewilligen. Während der Reichsnotzeit bis in das neue Jahr hinein wird die sächsische Landesbahnverwaltung eine Reihe Theateraufführungen geben.

Scheibenberg. Zur Unterabgabe der alten und künftigen Einwohner sind aus allen Kreisen der Bewohnerschaft freiwillige Beiträge von insgesamt rund 500 000 M. bei der Stadtverwaltung eingegangen.

Grausenberg. (Aus dem Stadtparlament.) Die Stadtvorordneten haben in ihrer letzten Sitzung den Wasserpreis von 8 auf 30 M. für den Kubikmeter, und das Schulgeld für die Realschule auf 2400 M. für hiesige und 3600 M. für auswärtige Schüler erhöht.

Großschönau. Gemeindevorstand Reudauter ist vom Gemeinderat gegen 3 Stimmen auf Lebenszeit zum 1. de Haupt der Gemeinde gewählt worden.

Strehla. Das Gesuch des Stadgemeinderates um Verabfolgung der Bezirksumlage ist vom Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Döbeln abgelehnt worden.

Politzsch. Infolge der mangelhaften Verhältnisse leidet hier besonders auch das Gewerbe der Pfefferkuchendestillation. Mancher Betrieb ist ganz demotiviert, in den anderen wird nur noch mit wenigen Kräften gearbeitet.

Tageschronik.

Der Klante-Konzern vor Gericht.

Bei der heutigen Wiederaufnahme der Prozessverhandlung ist Klante wieder zur Stelle. Er zeigt sich aber im weiteren Verlauf der Beweisführung völlig apathisch gegenüber den Vorwürfen. Rechtsanwält Dr. Wöberer stellt hierauf den Antrag, Prof. Dr. Strauch über den Zustand des Angeklagten zu hören. Dr. Strauch erscheint zwar an Gerichtsstelle, der Antrag, ihn zu vernahmen, wird aber vom Gericht abgelehnt.

Bei der heutigen Wiederaufnahme der Prozessverhandlung ist Klante wieder zur Stelle. Er zeigt sich aber im weiteren Verlauf der Beweisführung völlig apathisch gegenüber den Vorwürfen. Rechtsanwält Dr. Wöberer stellt hierauf den Antrag, Prof. Dr. Strauch über den Zustand des Angeklagten zu hören. Dr. Strauch erscheint zwar an Gerichtsstelle, der Antrag, ihn zu vernahmen, wird aber vom Gericht abgelehnt.

Frauen. Lebhafteste Heiterkeit erregte eine Anhänglerin Klantes, die eine Lohndame auf den Kongressenhaber so tollkühn vortrat, daß der Vorsitzende feststellte: Das haben Sie aber gut auswendig gelernt. Frau und Sohn des Angeklagten Detlefsson machen entsetzliche Ausagen. Die Sitzung wird dann auf Sonnabend vormittag 1/2 10 Uhr vertagt.

Ward. Aus Königsberg wird gemeldet: Die 60jährige Bahnassistentenwitwe v. Udenburg ist in ihrer im Berort Zubitten liegenden Wohnung mit gefesselten Händen und Beinen unter dem Bett ermordet aufgefunden worden. Da anscheinend nichts graubi ist, bleibt der Verbrechenort erst noch ungeklärt.

Eine Straßenbahnfahrt in Berlin

Die Verkehrsdeputation hat in ihrer gestrigen Sitzung einen Antrag auf Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises von 50 auf 70 M. angenommen. Die Deputation beschloß ferner, den Wagplatz zu eruchen, Vorschläge über die baldige Umwandlung der Straßenbahn in eine privatwirtschaftliche Gesellschaft, die einen wirtschaftlichen Betrieb und ihre Kreditfähigkeit ermöglicht, zu machen.

Drachlose Schnelltelegraphie

Der drachlose Schnelltelegraphenverkehr ist zwischen Berlin und Budapest eröffnet worden. Es ist dies der erste Fall, daß der Siemens-Maschinenfabrik, der eine große Schnelligkeit (rund 100 Wörter in der Minute) bei der Telegrammübertragung ermöglicht, auch im internationalen Fernverkehr verwendet wird.

Kirchenbrand in Quebec.

Eine heftige Feuerbrunst ist in der Kirche Notre Dame ausgebrochen, die reiche Kunstschätze enthält. Die ganze Feuerwehrt bemühte sich, das Feuer zu löschen. Heute morgen um 1 Uhr 40 Min. wurde mitgeteilt, daß das Feuer um sich greife und man befürchte, die ganze Kirche würde ein Raub der Flammen.

Brennender Lampen. Der große englische Dampfer „Waluth“, der von Ostindien mit Jute und Stroh nach Hamburg unterwegs war, ist gestern morgen mit brennender Ladung in Hamburger Hafen eingetroffen. Der angestrichelte Schaden ist zurzeit noch nicht übersehbar.

Todesurteil. Das Volksgericht in Kempten verurteilt gestern gegen den Raub-

mörder Hermann Schmidt, der im Juli 1904 in Brandenburg getötet ist. Schmidt hatte in Ronsberg bei einem Schreinermeister Wohnung gefunden, wo er dann in der Nacht vom 3. zum 4. v. M. seinen Arbeiterkollegen, den Schreinergehilfen Albert, als dieser schlief, mit dem Meißel erschlug und den Ermordeten dann mit der Schmelde des Weiles und einem hoch grauem verblümmelte. Sodann hat er auf die herbeigerufenen Frau des Schreinermeisters einen Schuß ab, worauf er unter Mitnahme des Geldes und der Kleider des Erschlagenen flüchtete. Schmidt wurde des vollendeten Verbrechens des versuchten Mordes in Tateinheit mit dem Verbrechen des schweren Raubes für schuldig erklärt und wegen vollendeten Raubes zur Todesstrafe sowie wegen der übrigen Vergehen zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren verurteilt. Die tätigenlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebensdauer abgeprochen.

Export.

Stichtage.

Der erste vom Kreis Ostachsen im S.S.S. veranstaltete Stichtag findet vom 12. bis 14. Januar 1923 in Altenberg statt. Dazu haben sich eine Dame aus Altenberg und 9 Herren, die alle Mitglieder eines dem Deutschen Erbverband (D.E.V.) unterstehenden Vereins sein müssen, aus Dresden, Rostow, Wittenberg und Weising gemeldet. Der Lehrgang steht unter der Leitung eines vom D.E.V. amtlich anerkannten Stichters aus Dresden.

Wasserkände der Elbe und Moldau.

22. Dez. + 30 + 181 + 138 + 224 + 247 + 300 + 145
23. Dez. + 20 + 154 + 144 + 198 + 214 + 266 + 126

Devisenkurse. 23. Dezember.

Table with columns: Telegraphische Kursnotierung, Gold, Silber, etc. and rows for various locations like Ostindien, London, etc.

Bücherbesprechungen.

* Für die geistige Entwicklung der Menschheit ist nichts charakteristischer als ihre Stellung zu der sie umgebenden Natur. Solange der Mensch noch in mittelalterlicher Schwärmerie lag, hatte er keine Beziehungen zu ihr; er nahm sie auf, ohne daß sie auf ihn einen stärkeren Eindruck hinterließ, als der des Entsetzens und des Abscheus, wie ihn der mittelalterliche Reisende vor der grandiosen, ihm bedrohenden Macht der Alpen empfand. Erst in dem Augenblicke, wo der Einzelne sich von den Gemeinschaften löste, sich selbst als losmäßig bedingt empfand, entstand das Naturgefühl, das an Größe in den folgenden Jahrhunderten ständig anwuchs. Balthasar Schmid zeigt das ganz vortrefflich in seinem lehrreichen Buche: *Naturbetrachtung*, das ausgewählte Exzerpte aus Werken der Dichtung, Wissenschaft und Philosophie seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert enthält (Verlag Rütli u. Co. in München 374 S.) Es entsteht damit ein farbenprächtiges Bild, das nicht nur auf Deutschland beschränkt bleibt. Indessen zeigt es sich, daß gerade unserem Volke eine besondere Gabe dazu eignet, was nicht zuletzt mit den pantheistischen Erhebungen zusammenhängt. Nur ist einem Punkt ist der Verfasser; das moderne Naturgefühl setzt nicht erst mit Rousseau ein, sondern beginnt mit Petrarca, als er den Venetianer bestieg. Für eine Neuauflage wäre diese Entwicklungslinie zu vervollständigen. Natürlich sind Ausstellungen bei einer Anthologie mißfällig zu machen; aber erst der wird die Arbeitsleistung Schmid's voll erfassen, wer selbst einmal an eine ähnliche Aufgabe sich gewagt hat. Indessen waren für eine zukünftige Auflage neben den Romantikern vor allen Dingen Goethe, Trope-Halschlag und aus neuerer Zeit Fontane und G. Hauptmann mit seinem "Griechischen Frühling" nicht zu übersehen; dafür konnte Platz 1. B. bei Stifter gewonnen werden. Ebenso wäre eine genauere Angabe des Fundortes wünschenswert. Bert

Sparkasse: Lausa bei Dresden. **Girokasse:** Eröffnung von Girokonten; Einlagen zu täglicher Verfügung und Verzinsung; Zinsfuß nach Vereinbarung; Bargeldlose Überweisung nach allen Orten Deutschlands, evtl. durch Eilüberweisung; Einziehung von Platzeinweisungen, Schecks und Wechseln; An- u. Verkauf ausländischer Zahlungsmittel; **Gewährung von Krediten;** Darlehen auf Schuldschein usw. **Geschäftslokal:** Gemeindegemeindeamt, Königsbrücker Str. 77. **Geschäftszeit:** Sommer wie Winter Montag bis Freitag 9-1 Uhr vorm., Sonnabends 9 bis 12 Uhr vorm. 8240 **Fernsprecher:** Amt Hermsdorf Nr. 26. **Postcheckkonto:** Dresden Nr. 5496.

Radeberger Pilsner

wieder auf alter Höhe

Sächsische Staatszeitung

Einzelne Nummern 20 Mark
in Dresden-N. in der Geschäftsstelle Große Zwingenstraße 15,
beim Bahnhofsbuchhändler im Hauptbahnhof, Prager Straße 44 und Friedrichring/Seestraße (Berlebrühlschen).

Habt Ihr schon für die deutsche Notgemeinschaft gegeben?

Sächsische Holzversteigerungsergebnisse.

Kaufmannschaft	Revier	Tag	Maße Fm	Holzart und Form	Preis je Fm in Mark						
					bis 12 c	13-15	16-22 c	23-29 c	30-36 c	37 u. m.	
Schwarzenberg	Eibenrod	14. 12.	78	Fichte Klotz	45899	53390	69818	—	—	—	—
	Sofa	14. 12.	100	Fichte Klotz	—	58570	45511	—	—	—	—
Dresden-N.	Carlsfeld	14. 12.	259	Fichte Klotz	53102	68564	70341	78346	86868	—	—
	Spechtshausen	23. 12.	15	Fichte Stamm	—	39504	—	—	—	—	—
			8	Fichte Klotz	44534	—	—	—	—	—	—

Um Mitteilung von Versteigerungsergebnissen an Postmeister Rausch, Dresden-N., Etzlerstr. Straße 10, wird ersucht.

Verwaltungssassistent Kirchberg Sa.

Das Ausschreiben der Stelle hat sich erledigt.

Beamtenanwärter,

in allen Verwaltungssachen gut vorgebildet, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, flinker Stenograph und Rechenmaschinenbediener, sofort gesucht. Besoldung biennalisch nach Gr. V, Ortst. B. Besoldung mit Zeugnisabschriften bis 31. Dezember 1922 erbeten. 8542 **Wilmittweida, 21. Dez. 1922. Der Gemeinderat.**

ständige Lehrerstelle

An der hiesigen Volksschule ist eine ständige Lehrerstelle baldigst zu besetzen. Ortst. B. Familienwohnung in Aussicht. Bewerbungen mit Unterlagen bis 5. Januar 1923 erbeten. **Bärenstein (Bez. Gbh.), 21. Dez. 1922. 85613 Der Gemeindevorstand.**

Jüngerer Verwaltungssassistent

für allgemeine Verwaltung und Stenografieamt für mögl. sofort, spätestens jedoch für 1. Febr. 1923 gesucht. Gr. V, Ortst. C. Gehaltsdurchaus erfahrener Bewerber bis 5. Januar 1923 erb. 18475 **Grünhainichen, am 20. Dezember 1922. Der Gemeindevorstand.**

2 Assistenten

sofort gesucht. Bedienung: Besoldung in allen Verwaltungssachen u. Kasienarbeiten einer mittleren Verwaltung, an gewissenhaftes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, sicher in der Aufnahme von Stenogrammen (Gabelberger), der Bedienung der Schreibmaschine (Continental und Ideal), sicherer Rechner, schöne Handschrift. Besoldung nach Gr. V, Ortst. B. Aufschlagsmöglichkeit nach Gr. VI vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften werden bis 18. Januar 1923 erbeten. 8543 **Röhrsdorf (Bez. Chemnitz), 22. Dez. 1922. Der Gemeinderat.**

2 Assistenten

sofort gesucht. Bedienung: Besoldung in allen Verwaltungssachen u. Kasienarbeiten einer mittleren Verwaltung, an gewissenhaftes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, sicher in der Aufnahme von Stenogrammen (Gabelberger), der Bedienung der Schreibmaschine (Continental und Ideal), sicherer Rechner, schöne Handschrift. Besoldung nach Gr. V, Ortst. B. Aufschlagsmöglichkeit nach Gr. VI vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften werden bis 18. Januar 1923 erbeten. 8543 **Röhrsdorf (Bez. Chemnitz), 22. Dez. 1922. Der Gemeinderat.**

2 Assistenten

sofort gesucht. Bedienung: Besoldung in allen Verwaltungssachen u. Kasienarbeiten einer mittleren Verwaltung, an gewissenhaftes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, sicher in der Aufnahme von Stenogrammen (Gabelberger), der Bedienung der Schreibmaschine (Continental und Ideal), sicherer Rechner, schöne Handschrift. Besoldung nach Gr. V, Ortst. B. Aufschlagsmöglichkeit nach Gr. VI vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften werden bis 18. Januar 1923 erbeten. 8543 **Röhrsdorf (Bez. Chemnitz), 22. Dez. 1922. Der Gemeinderat.**

2 Assistenten

sofort gesucht. Bedienung: Besoldung in allen Verwaltungssachen u. Kasienarbeiten einer mittleren Verwaltung, an gewissenhaftes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, sicher in der Aufnahme von Stenogrammen (Gabelberger), der Bedienung der Schreibmaschine (Continental und Ideal), sicherer Rechner, schöne Handschrift. Besoldung nach Gr. V, Ortst. B. Aufschlagsmöglichkeit nach Gr. VI vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften werden bis 18. Januar 1923 erbeten. 8543 **Röhrsdorf (Bez. Chemnitz), 22. Dez. 1922. Der Gemeinderat.**

2 Assistenten

sofort gesucht. Bedienung: Besoldung in allen Verwaltungssachen u. Kasienarbeiten einer mittleren Verwaltung, an gewissenhaftes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, sicher in der Aufnahme von Stenogrammen (Gabelberger), der Bedienung der Schreibmaschine (Continental und Ideal), sicherer Rechner, schöne Handschrift. Besoldung nach Gr. V, Ortst. B. Aufschlagsmöglichkeit nach Gr. VI vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften werden bis 18. Januar 1923 erbeten. 8543 **Röhrsdorf (Bez. Chemnitz), 22. Dez. 1922. Der Gemeinderat.**

Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke

Aktiengesellschaft in Charlottenburg. Auf Grund des von der Zulassungsstelle genehmigten, bei uns erhältlichen Prospektes sind nom. M. 3 900 000.— neue Stammaktien Nr. 31767—35666 obiger Gesellschaft an der hiesigen Börse zum Börsenhandel zugelassen. Berlin, im Dezember 1922. 8544 **Gebr. Arnhold. Arons & Walter.**

CENTRAL-THEATER

Weihnachtsmärchen „Die Märchenblume“ nachmittags 3 Uhr 8488 am 23., 27., 28., 29., 30. Dezember 1922.

Gemäß § 244 S. 2 H. G. machen wir das Ausschreiben des Herrn Generalassistenten a. D. Alfred Gutmann in Dresden aus unserem Anstellungsvertrag bekannt. Eingereichte sind die vom Betriebsrat entsandenen Herren Kaufmann Arthur Rammann und Albert Elze, beide her. 8556 **Dresden, 21. Dez. 1922. Sächsische Bodenrehabilitationsanstalt.**

Brillanten

Gold- u. Silbergegenstände, Perlen, Platin kauft Juwelier William Hager jr., Schloßstr. 1887

Invalidendank

Berein zur Hebung der wirtschaftl. Lage deutscher Invaliden.

Die Genossenschaft Oberlausitzer Bauernverein zu Eßbau l. Sa. ist. Beschluß der Generalversammlung v. 17. März 1921 aufgelöst und die Auflösung in das Amtsgericht Eßbau l. Sa. eingetragen worden. Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden. Sittau, 18. Dez. 1922. Dr. Vorigende des Oberlausitzer Bauernvereins zu Eßbau, Jentich.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. Erstklassige Saloon- u. Kajüteabteiler.
Eins wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
EISENBAHNFABRIKANTEN zu Schallerpreisen. Zusammenstellbare Fahrscheine für das In- und Ausland.
SCHLAFWAGENPLÄTZE Bettkarten für deutsche und für internationale Schlafwagen.
REISEGEPÄCKVERSICHERUNG ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Obersee.
LUFTVERKEHR Rundflüge, Reklameflüge, Brief- und Paketbeförderung.
Anschaffe und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Bautzen: Ernst Sembdner, Töpferstr. 21
Chemnitz: Alfred Blank, Langestr. 25
DRESDEN: Emil Hölek, Moszynskystr. 7, u. Pirn. Platz (Chemn. Bankverein).

Dresdner Handelsbank
Gegr. 1873 A.-G. Gegr. 1873
Dresden
Ostra-Allee 9/11
Ellasplatz 3 - Kaiserstrasse 11 - Jahnstrasse 8
Städt. Vieh- u. Schlachthof - Grossmarkthalle
Zweigniederlassung Bautzen
Theatergasse 8 2551

Hermann Schulz,
Kommanditgesellschaft
Bankhaus
Dresden - A.
Schreibergasse 12

Bergeht die Taubblinden nicht!
Sammelstellen für Weihnachtsgaben!
Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresdner Bank, Landständische Bank Filiale Dresden und Dresden-Loßwitz, Viktorstr. 20.
Frau General v. Hagen. Fr. v. Weber.

Deutschlands größtes Spielwarenhaus
Sportgeräte aller Art Kleinschmuck
Illustr. Katalog
B.A. Müller
Dresden - A. Pragerstr. 32

Tageskalender.

Sonntag, 24. Debr. **Staatstheater.** Opernhaus. **Opernhaus.** **Gez. Schloß.** Montag: **Parfial.** Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr. Dienstag: Dieselbe Vorstellung. Mittwoch: **Sarmen.** Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. **Schauspielhaus.** **Gez. Schloß.** Montag nachmittags 2 Uhr (ermäßig. Preise): **Der Puppenhändler.** Ende 1/2 5 Uhr. — Abends 1/2 8 Uhr (außer Abonnement): **Propheten.** Ende 1/2 10 Uhr. Dienstag nachm. 2 Uhr (ermäßig. Preise): **Der Puppenhändler.** Ende 1/2 5 Uhr. — Abends 1/2 8 Uhr: **Schind und Jan.** Ende 10 Uhr.

Neuadler

Schauspielhaus. **Rachm.** 1/2 4 Uhr (hebe Preise): **Die Königin.** Ende gegen 6 Uhr. — Abends: **Gez. Schloß.** Montag nachmittags 1/2 4 Uhr: **Die Königin.** Ende gegen 6 Uhr. — Abends 1/2 8 Uhr (zum erstenmal): **Die Gallerie des Königs.** Dienstag: Dieselben Vorstellungen. Mittwoch nachmittags 1/2 4 Uhr: **Die Königin.** Ende gegen 6 Uhr.

Zentraltheater.

Täglich Spezialitäten-vorstellung. Anf. 8 Uhr. Sonntags 1/2 4 Uhr (ermäßig. Preise) und 1/2 8 Uhr. Am 27., 28., 29., 30. Dez. nachm. 3 Uhr: **„Die Märchenblume“.** Weihnachtsspiel.

Viktoria-theater.

Täglich Spezialitäten-vorstellung. Anf. 1/2 4 Uhr.

„TRIOLIN“
Der idealste Fussboden-Belag
Der vollkommenste Tisch-Belag
„DER FUSSBODEN-BELAG DER ZUKUNFT“
Grosso-Lager Korb & Co.
DRESDEN - A. 6528
Frauenstrasse 2a (Herzfeldhaus.)

Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Dr. Herbert Häbner in Leipzig mit Fr. Käthe Kappes in Dresden; Hr. Walter Kind mit Fr. Käthe Materna in Dresden; Hr. Walter Laue mit Fr. Margarete Radolich in Dresden; Hr. Erwin Jessor Curt Prasse in Grimma mit Fr. phil. Hildegard Niels in Leipzig; Hr. Rittmeister a. D. Friedrich Karl Frhr. v. Friesen in Jönköping in Fr. mit Fr. Renata v. La Wenzler in Adli-Prävalenbof in Quebnau (Schw.). — **Verlobt:** Hr. Erich Rotteder in Stuttgart mit Fr. Käthe Feig-Felden in Dresden. — **Verlobt:** Frau Anna v. v. Pielich neb. Hilfeldt in Dresden; Hr. Urmachermeister Gustav Wilhelm Langguth (65 J.) in Dresden-Landgräf; Hr. Geh. Regierungsrat Dr. Friedrich D. Hirsch, ord. Prof. i. R. der Universität Berlin in Leipzig; Hr. Ba.-Ingenieur Elyso Rieger in Leipzig.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsische Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Pelzmodenhaus „Höhle“
Dresden - A. Meissen.
Bismarckplatz 15
Tel. 2197
Hermann Höhle
Dresden - A.
Bismarckplatz 1a
direkt am Hauptbahnhof.
Preiswerteste Bezugsquelle für Pelzwaren aller Art. 6311

Kallermann hat seiner Vaterstadt als...

Mitteln. Der Gemeinderat beschließt...

Einmal. Zur Steuerung der wirtschaftlichen...

Kaufhof. Der Stadteigenrat hat sich...

Emil Klink Nachf. Haeussler & Sachse Dresden-A. Kopierbücher - Fabrik und Bürobedarfshaus

Baugen. Der Bezirksausschuß der...

Wahltag. Ein gutes Geschäft hat die...

Bücherbesprechungen.

„Zwanzig Jahre an indischen Fürstentümern“ von Otto Mayer.

ehe er die letzte Seite gelesen hat. Voller...

Der Tod und das Leben (bei Oskar...

Reinhard Gahnders Heimkehr und...

Geschäftliches.

Technische Vollkommenheit und größtmögliche...

deutscher Genauigkeit, Gründlichkeit und...

BASSLER BILDER-EINRAHMUNG-GESAMMTE BILDER-GEFÄLDE-RADIERUNGEN

Volkswirtschaft und Handel.

Reichsbank-Ausweis vom 15. Dezember.

Frankfurt, 22. Dezember. Bilanz: 1. Metall...

legen nicht nur Sparfüßen und Kreditgenossen...

Frankenwährung im Saargebiet. Die Regierung...

Deutsch-spanische Wirtschaftsverhandlungen.

Währungsänderung deutscher Sendungen aus...

Deutsche Wertpapiere. Die Verwaltung hat die...

Währungsänderung. Die Aktien der...

Währungsänderung. Die Verwaltung hat die...

Bericht über die Warenpreise im Großhandel in der städtischen Großmarkthalle zu Dresden

am 22. Dezember 1922. Marktlage: Mild wenig...

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like flour, oil, and other commodities.

Dresdner Kurse vom 22. Dezember.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including companies like Dresdner Bank and others.